

STUDIE

Die Lithium-Lieferketten zwischen Chile und der EU

Sozioökologische Auswirkungen, lokale Wertschöpfung
und Sorgfaltspflichten am Beispiel des Projekts

Svenja Schöneich, Joaquín Fuentealba Muñoz



Zusammenfassung

Lithium ist ein strategischer Rohstoff für die Dekarbonisierung, insbesondere für den Ausbau der Elektromobilität und erneuerbaren Energien. Um die europäischen Klimaneutralitätsziele (2050 für die EU, 2045 für Deutschland) zu erreichen und zugleich die Abhängigkeit von China zu reduzieren, ist Deutschland auf den Handel mit rohstoffreichen Ländern angewiesen. **Vor diesem Hintergrund hat sich Chile seit dem bilateralen Rohstoffabkommen im Jahr 2023 zu einem Schlüsselpartner entwickelt.**

Diese Studie untersucht die transnationale Lithium-Lieferkette von den europäischen Absatzmärkten bis zu den lokalen Gegebenheiten im Salar de Atacama. Im Mittelpunkt steht dabei das **Projekt „Salar Futuro“, das im Rahmen der Nationalen Lithiumstrategie Chiles von dem öffentlich-privaten Bündnis NovAndino Litio (CODELCO und SQM) umgesetzt wird.**

Die Analyse beleuchtet die **sozioökologischen Konflikte**, die der Rohstoffabbau in hyperariden Ökosystemen verursacht: Die intensive Entnahme von Sole und Grundwasser führt zu Wasserknappheit, verändert das Mikroklima und bedroht die Biodiversität unmittelbar. Darunter leiden die **indigenen Lickanantay-Gemeinschaften überproportional stark, da dadurch ihre traditionellen Lebensgrundlagen und Landrechte gefährdet werden.**

Verschärft wird die Lage durch eine **schwache rechtliche Anerkennung traditioneller Landnutzungen** sowie eine **Auslegung des Wasserrechts**, die den Wassergehalt der Sole ignoriert. Dies erschwert den Schutz und die Regeneration des empfindlichen Salar-Ökosystems erheblich. Obwohl **staatliche Initiativen versuchen, die lokale Wertschöpfung zu steigern** und moderne Verfahren wie die direkte Lithiumextraktion (DLE) einzuführen, **fehlen bislang empirische Belege für deren hydrogeologische Folgen** im industriellen Maßstab. Zudem orientiert sich das vorherrschende Entwicklungsmodell an rein ökonomischen Wachstums-kennzahlen und blendet **indigene Konzepte wie eine gerechte Entwicklung oder das Prinzip des „buen vivir“ (gutes Leben) weitgehend aus.**

Am verbraucherseitigen Ende der Lieferkette sind europäische und deutsche Abnehmer gesetzlich verpflichtet, sicherzustellen, dass das von ihnen verwendete Lithium nicht von Abbauprojekten stammt, durch die Menschenrechte und Ökosysteme bedroht, verletzt oder zerstört wurden. Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Studie dem chilenischen Staat sowie den Betreiberunternehmen, **Vorsorgeprinzipien unter Berücksichtigung des aktuellen Stands der Wissenschaft konsequent umzusetzen** sowie das Recht auf FPIC der lokalen Gemeinschaften zu achten. Europäische und deutsche Akteure werden zudem aufgefordert, **Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette konsequent umzusetzen** und Mechanismen zu stärken, die **sozialökologische Gerechtigkeit vor Ort** fördern.

Impressum

Autor:innen:

Svenja Schöneich, Joaquín Fuentealba Muñoz

Redaktion:

Nikola Klein

Herausgeber:

Germanwatch e.V.

Büro Bonn:

Dr. Werner-Schuster-Haus

Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Telefon +49 (0)228 / 60 492-0, Fax -19

Büro Berlin:

Stresemannstr. 72

D-10963 Berlin

Telefon +49 (0)30 / 5771328-0, Fax -11

Internet: www.germanwatch.org

E-Mail: info@germanwatch.org

September 2026

Umschlagbild: Sebastián Larraín

Zitiervorschlag:

Schöneich, S., Fuentealba Muñoz, J., 2026, Die Lithium-Lieferketten zwischen Chile und der EU: Sozioökologische Auswirkungen, lokale Wertschöpfung und Sorgfaltspflichten am Beispiel des Projekts, Germanwatch.

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter:

<https://www.germanwatch.org/de/93572>

Sofern keine anderen Copyright-Hinweise vorliegen, stehen Abbildungen dieser Publikation unter der Lizenz [CC BY-NC-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/). Der Urhebervermerk lautet bei Weiterverwendung: Germanwatch e.V. [ggf. Angabe zu weiterem:r Urheber:in] 2026 | CC BY-NC-ND 4.0.



Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt allein bei Germanwatch.

Inhalt

1	Einleitung	6
2	Lithium für die Energiewende und die Rolle Europas und Deutschlands	7
2.1	Die Energiewende in Europa und Deutschland und die Rolle kritischer Minerale	8
2.2	Lithium für die Transformation.....	9
2.3	Die Rolle europäischer Unternehmen in der Lithium-Lieferkette.....	11
3	Der Fall Salar Futuro und NovAndino Litio	12
3.1	Sozioökologische Probleme beim Lithiumabbau.....	15
3.2	Schaffung von lokaler Wertschöpfung.....	16
4	Mechanismen zur Einbeziehung von Rechteinhabenden beim Lithiumabbau	18
4.1	Formen der Beteiligung von Gemeinden an früheren Lithiumprojekten	20
4.2	Das Governancemodell im Prozess des Projektes „Salar Futuro“	22
5	Verbindungen und Rollen der Akteure entlang der chilenischen Lithium-Lieferkette .	24
5.1	Rechtliche Rahmenbedingungen und bilaterale Nachhaltigkeitsinstrumente.....	24
5.2	Multilaterale Mechanismen zur Aufsicht, Streitbeilegung und Sorgfaltspflicht	25
6	Zusammenfassung und Schlüsselempfehlungen	26
A.	Für den chilenischen Staat und die Betreiberunternehmen (CODELCO, NovAndino Litio y Albemarle)	27
B.	Für deutsche und europäische Abnehmerunternehmen (Automobil- und Technikindustrie)	28
C.	Für die EU und die deutsche Bundesregierung	29

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Weltweite Lithiumförderung und -nachfrage in Tonnen, 2022-2050

Abb. 2: Weltweite Verwendung von Lithium, 2010–2022

Abb. 3: Lage des Projekts Salar Futuro im Salar de Atacama

Abb. 4: Wertschöpfungskette einer Lithium-Ionen-Batterie

1 Einleitung

Lithium steht als Schlüsselrohstoff im Zentrum der Debatten über die soziale und ökologische Nachhaltigkeit der europäischen Energiewende. Einerseits ermöglicht seine Nutzung, schädliche Emissionen zu reduzieren und die Klimaneutralität voranzutreiben; andererseits geht sein Abbau in Förderländern wie Chile mit gravierenden ökologischen und sozialen Herausforderungen einher. Bei der Förderung in den andinen Salaren werden enorme Mengen Sole und Grundwasser abgepumpt, wodurch der Grundwasserspiegel sinkt, Feuchtgebiete austrocknen und der Wasserzugang für die umliegenden Gemeinden eingeschränkt wird. Dies bedroht die ausreichende Versorgung mit Wasser sowie die traditionelle Landwirtschaft und die Viehzucht der indigenen Gemeinden der Lickanantay, die oftmals weder in ausreichendem Maße an den Abbauprojekten beteiligt werden noch angemessen von ihnen profitieren können. Das Ziel, vor Ort eine lokale Wertschöpfung zu schaffen, von der alle Akteure und Rechteinhabende profitieren, greift daher bislang zu kurz. Eine wirklich gerechte Energiewende für Deutschland und Europa darf sich nicht darauf beschränken, Rohstoffe für die heimischen Wertschöpfungsketten zu sichern. Sie muss über das verarbeitete Endprodukt hinausblicken und die Bedingungen in den Herkunftsregionen aktiv mitgestalten.¹

Chile ist der zweitgrößte Lithiumproduzent der Welt und stellt eine der wichtigsten Lithiumquellen für Europa dar. Darüber hinaus ist das Land ein strategischer Partner im Rohstoffbereich, der als entscheidend für die Verringerung der wirtschaftlichen Abhängigkeit Europas von China gilt und hinsichtlich der Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) als „zuverlässig“ angesehen wird.² Seit 2023 unterhält die EU eine strategische Rohstoffpartnerschaft mit Chile, durch die Europa sich weiterhin den Zugang zu Rohstoffen wie Lithium sichern und einen möglichst „nachhaltigen“ Bergbau in Chile fördern will. Gemäß der 2023 vorgestellten Nationalen Lithiumstrategie Chiles verfolgt das Land das Ziel, umweltfreundlichere Abbaumethoden zu fördern, um die durch diesen Prozess verursachten ökologischen Schäden zu begrenzen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf nationaler Ebene eine stärker lokale Wertschöpfung zu ermöglichen. Darüber hinaus sieht die Strategie sowohl eine aktivere Beteiligung des Staates am Abbau durch ein staatliches Lithiumunternehmen als auch öffentlich-private Partnerschaften vor, um die Produktion und die Investitionen auszuweiten. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, dass eines der beiden Bergbauunternehmen, die die Salaren betreiben – SQM –, mit dem staatlichen Unternehmen CODELCO fusioniert, um eine öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP) zu bilden. Das Projekt „Salar Futuro“ von NovAndino Litio ist das erste Projekt, das im Rahmen dieser öffentlich-privaten Partnerschaft (PPP) realisiert wird.³

Diese Studie analysiert die komplexe Rolle von Lithium als strategischem Rohstoff, der einerseits für die Energiewende in Europa unverzichtbar ist und andererseits das Potenzial besitzt, im Herkunftsland Chile als Motor für neue Wirtschaftsmodelle zu dienen. Das angestrebte Modell verbindet die Bildung öffentlich-privater Partnerschaften (ÖPP) zur Förderung von Clean-Tech und lokaler Wertschöpfung, erhöht jedoch durch die intensivere Förderung die sozioökologischen Risiken. Die Studie untersucht, inwieweit die Erwartungen an die Beteiligung der Rechteinhabenden und den gerechten Nutzen des Lithiumabbaus erfüllt werden. Zudem analysiert sie die Rolle europäischer sowie deutscher Akteure bei der Verbesserung der Bedingungen entlang der Lieferkette und leitet daraus konkrete

¹ Sora, A. (2025): *Alemania confirma hallazgo de litio y sus implicancias para Sudamérica*.

² Carry, I. (2025): *Rohstoffpartner Chile: Mehr als nur rein Lieferant*, Castillo, E.; del Real I. und Jara, J. J. (2025): *Una mirada al litio*.

³ Codelco / SQM (2024): *Salar Futuro Project*.

Handlungsempfehlungen ab. Durch die Verknüpfung zivilgesellschaftlicher Perspektiven aus Chile und Deutschland ermöglicht die Studie einen integralen Blick auf transnationale Wertschöpfungsketten.



Salar de Maricunga, Februar 2026. Foto: Sebastián Larraín.

2 Lithium für die Energiewende und die Rolle Europas und Deutschlands

In jüngster Zeit haben sich die geopolitischen Rahmenbedingungen für Europa – und damit auch für Deutschland – grundlegend gewandelt. Angesichts globaler Machtkämpfe wie dem „Rohstoffimperialismus“⁴ der USA und Chinas rückt die gesicherte Versorgung mit sogenannten „kritischen Metallen“ in den Fokus der europäischen Debatte. Diese Metalle – darunter Lithium, Kobalt, Seltene Erden, Nickel und Kupfer – sind für die Industrie und die Wirtschaft Europas von zentraler Bedeutung: Als unverzichtbare Bausteine bilden sie das Fundament moderner Technologien, von Batterien für die Elektromobilität bis hin zu Magneten in Windkraftanlagen und Solarmodulen.⁵

Insbesondere Lithium hat sich zu einem strategischen Schlüsselrohstoff für die deutsche und europäische Wirtschaft entwickelt. Als unverzichtbare Komponente für Batterien, Elektrofahrzeuge und Speichersysteme bildet es eine der zentralen Säulen der Energiewende. Über Instrumente wie die 2023 geschlossene Rohstoffpartnerschaft mit Chile versucht Europa, den Zugang zu diesen Ressourcen langfristig zu sichern. Das Versprechen, dabei auch im Partnerland Vorteile zu schaffen, bleibt in der Praxis jedoch oft hinter den Erwartungen zurück.⁶ Gleichzeitig sind deutsche und europäische Unternehmen feste Bestandteile der transnationalen Lithium-Lieferkette, und ihnen kommt eine

⁴Schnurr, E. (2026): *Trumps neuer Imperialismus: »Jetzt geht es nur noch um die solistische Durchsetzung egoistischer Ziele«*.

⁵ IEA (2021): *The Role of Critical Minerals in Clean Energy Transitions*, World Energy Outlook Special Report, p. 5.

⁶ Schöneich, S. (2025): *Rohstoffpartnerschaften und was ihnen (noch) fehlt*.

aktive Rolle sowie unternehmerische Verantwortung gegenüber den anderen Gliedern dieser Kette zu.⁷

2.1 Die Energiewende in Europa und Deutschland und die Rolle kritischer Minerale

Unter der „Green Transition in Europa“ versteht man die strategische und gesetzliche Neuausrichtung der europäischen Wirtschaft hin zu einem nachhaltigen, klimaneutralen Modell. Sie verfolgt das Ziel, die Netto-Treibhausgasemissionen in Deutschland bis 2045 und in der Europäischen Union bis 2050 auf null zu senken. Dieser Transformationsprozess erfordert den Ausstieg aus fossilen Energieträgern sowie einen grundlegenden Umbau der Energie-, Verkehrs- und Industriesektoren – getrieben durch den Ausbau erneuerbarer Energien, flächendeckende Elektrifizierung und mehr Energieeffizienz. Für alle diese Schlüsselprozesse sind kritische Metalle unverzichtbar.⁸

Neben ihrer Schlüsselrolle für Zukunftstechnologien wie Mikrochips, Windkraftanlagen und Autobatterien bergen kritische Metalle hohe Versorgungsrisiken: Ihre Förderung und Verarbeitung konzentrieren sich meist auf wenige Regionen und Länder – allen voran China. Um diese Risiken zu adressieren, veröffentlichte die Europäische Kommission 2011 erstmals eine offizielle Liste kritischer Rohstoffe, die zu diesem Zeitpunkt 14 Rohstoffe umfasste. Mit dem Fortschreiten der Energiewende und Digitalisierung wurde diese Liste kontinuierlich erweitert. Der aktuelle *Critical Raw Materials Act* weist nun 34 kritische Rohstoffe aus, von denen 17 zusätzlich als „strategisch“ eingestuft sind. Zwar versucht die EU, Gewinnung und Recycling im eigenen Raum voranzutreiben, um Abhängigkeiten abzubauen, doch Europas eigene Vorkommen und industrielle Möglichkeiten reichen bei weitem nicht aus. Da die Dekarbonisierung der Industrie ohne diese Metalle nicht möglich ist, hat sich ihre Sicherung von einer reinen Umweltfrage zu einer Kernaufgabe geopolitischer und wirtschaftlicher Souveränität entwickelt.⁹

Derzeit treibt die Europäische Union die Elektrifizierung des Verkehrs, die Dekarbonisierung der Industrie und den Ausbau digitaler Stromnetze mit Nachdruck voran. In allen drei Schlüsselbereichen hat sich Lithium zu einem strategischen Rohstoff entwickelt: Als unverzichtbare Komponente von Lithium-Ionen-Batterien ermöglicht es sowohl die Speicherung erneuerbarer Energien als auch den Antrieb von Elektrofahrzeugen und den Betrieb moderner Technologien.¹⁰ Insbesondere für Deutschland ist Lithium in zweierlei Hinsicht von entscheidender Bedeutung: zum einen für die Automobilindustrie, die ihre Produktion auf Elektrofahrzeuge umstellt und leistungsstarke Batterien benötigt; zum anderen für den Ausbau von Speichersystemen, die es ermöglichen, mehr Wind- und Solarenergie in das Stromnetz einzuspeisen.¹¹ Die Nachfrage nach Lithium für Batterien ist zum

⁷ Castillo, E.; del Real I. und Jara, J. J. (2025): [Una mirada al litio](#).

⁸ European Council (2026): [EU climate action and policies](#).

⁹ European Commission (n.d.): [Critical raw materials](#). Ovalle, O.; González, H und Sahd, J. (2025): [Geopolítica del litio](#).

¹⁰ BBVA (2024): [La transición verde se carga con baterías](#). EU-LAC Foundation (2024): [Lithium in the new agenda of the European Union and Latin America and the Caribbean](#).

¹¹ DW (2024): [Litio en Europa: ¿logrará establecerse un ciclo sostenible?](#), Deutschland.de (2024): [Litio: asociaciones alemanas de materias primas y extracción propia](#).

Hauptgrund für den steigenden Lithiumbedarf geworden, womit Lithium als unverzichtbarer Rohstoff für den „grünen Wandel“ gilt.

2.2 Lithium für die Transformation

Aufgrund seiner hohen Energiedichte ist Lithium ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien. Diese Batterien sind das Herzstück von Elektrofahrzeugen und groß angelegten Speichersystemen, die erforderlich sind, um die schwankende Energie aus erneuerbaren Quellen wie Solar- und Windkraft zu speichern. In einem Szenario, das die Ziele des Pariser Abkommens erreicht, wird der Anteil sauberer Energietechnologien am Gesamtbedarf in den nächsten zwei Jahrzehnten deutlich wachsen. Im Fall von Lithium dürfte die Nachfrage um mehr als 90 % steigen. Für Kupfer und Seltene Erden wird die Nachfrage voraussichtlich um etwa 40 % zunehmen, bei Nickel und Kobalt um 60–70 %.¹²

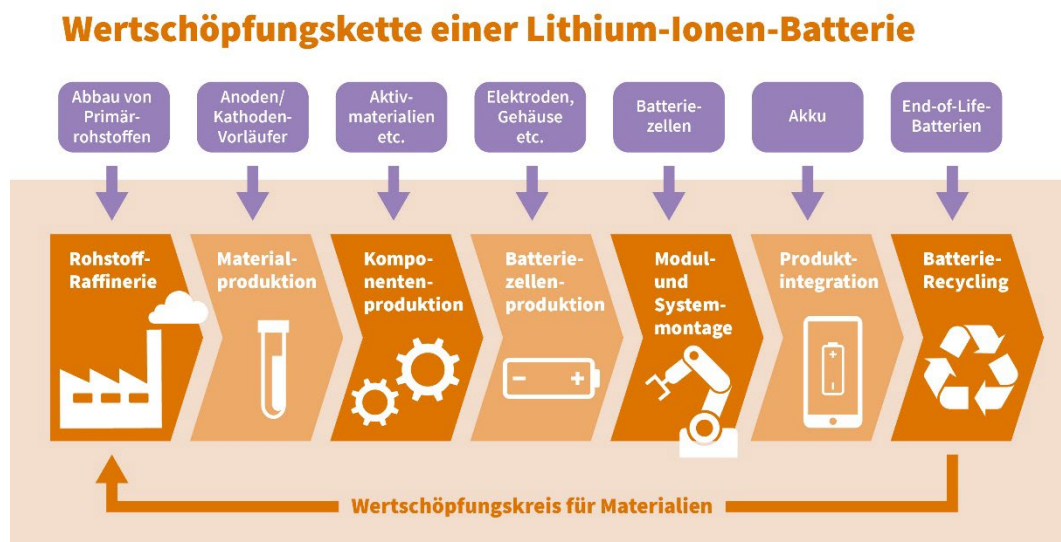


Abb. 1. Quelle: Adaption von [UNCTAD \(2024\)](#) (UN Trade and Development (UNCTAD) based on data from IEA and USGS).

Noch bedeutender ist die Nachfrage im Bereich der Elektromobilität (EV), für die die verschiedenen Akteure der Lieferkette große Mengen an Lithium benötigen. Der Anteil der Batterieproduktion am Lithiumverbrauch hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdreifacht und macht heute 87 % der Gesamtnachfrage aus. Dieser Strukturwandel wurde unter anderem durch die steigende Nachfrage nach mobilen Elektronikgeräten angetrieben, die Lithium-Ionen-Batterien verwenden. Den größten Teil der Exportnachfrage hat jedoch die Verwendung von Lithium in Batterien für die Elektromobilität im Rahmen des Konzepts *Clean-Tech* oder saubere Technologie ausgelöst – ein weit gefasster Begriff, der sich im Wesentlichen auf alle Prozesse, Produkte oder Dienstleistungen bezieht, die erneuerbare Materialien und Energiequellen nutzen.¹³

¹² IEA (2021): *The Role of Critical Minerals in Clean Energy Transitions*.

¹³ DERA/BMWK (2022): *DERA Rohstoffinformationen*, Slak, D.; Degen, F. (2023): *Batterierohstoff Lithium*, p. 4.

Weltweite Lithiumförderung und -nachfrage in Tonnen, 2022–2050

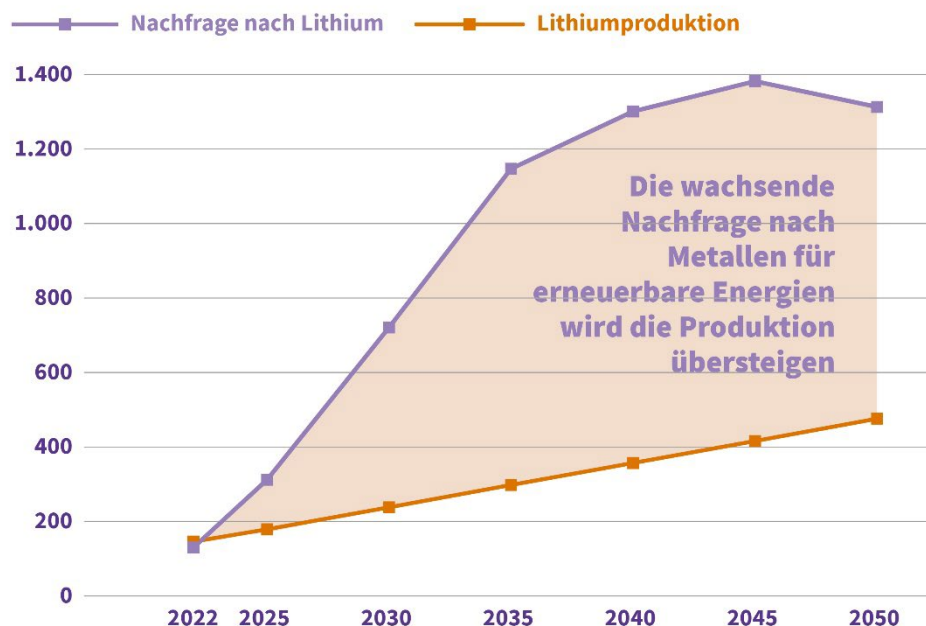


Abb. 2. Quelle: Adaption von [DERA \(2021\)](#) und [UGSG \(2026\)](#).

Lithium ist entscheidend für die großflächige Einspeisung von Wind- und Solarenergie in das europäische Energiesystem, da Batterien die Schwankungen dieser Energiequellen ausgleichen: Sie speichern Strom, wenn Überschüsse vorhanden sind, und geben ihn wieder ab, wenn die Produktion gering ist. Auch der rasche Umstieg von Verbrennungsmotoren auf Elektrofahrzeuge stützt sich maßgeblich auf Lithiumbatterien mit hoher Energiedichte. Diese Transformation gilt als zentraler Pfeiler der EU-Klimastrategie, um den Verbrauch fossiler Brennstoffe drastisch zu senken und die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor zu reduzieren.¹⁴ So wie sich der Großteil der Verkäufe von Elektrofahrzeugen auf Europa, die USA und China konzentriert, ist auch die Förderung des für die Batterien benötigten Lithiums stark auf nur wenige Länder konzentriert: Argentinien, Bolivien und Chile in Südamerika sowie Australien in Ozeanien. Asien, insbesondere China, ist eine zentrale Zwischenstation für die Aufbereitung und Weiterverarbeitung, bevor das Lithium in Form von Batterien nach Europa gelangt.¹⁵

Tatsächlich dominiert China die globale Lithium-Lieferkette nahezu vollständig, da das Land den Großteil der weltweit geförderten Salze verarbeitet und veredelt. Diese Marktmacht erschwert die lückenlose Rückverfolgbarkeit des Rohstoffs von den chilenischen Salaren bis nach Europa erheblich: Auf seinem Weg durchläuft das Lithium Zwischenhändler, Raffinerien und Batterienhersteller in Asien, wo es sich in komplexen globalen Warenströmen vermischt.¹⁶ Unbestritten ist jedoch, dass ein erheblicher Teil dieses Lithiums letztlich in die europäische Energiewende fließt – etwa in die

¹⁴ EZ Kommission (2022): *Green Deal: EU agrees new law on more sustainable and circular batteries to support EU's energy transition and competitive industry*; World Economic Forum (2025): *Desde los chips hasta las turbinas: Europa depende de minerales críticos y de tierras raras*,

¹⁵ Slak, D.; Degen, F. (2023): *Batterierohstoff Lithium*.

¹⁶ Ovalle, O.; González, H und Sahd, J.: (2025): *Geopolítica del litio*.

Batterien von Elektrofahrzeugen auf deutschen und europäischen Straßen. Vor diesem Hintergrund kommt europäischen und deutschen Akteuren eine strategische Schlüsselrolle zu. Durch ihre enorme Kaufkraft sowie strenge Regulierungsinstrumente – wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) oder die EU-Batterieverordnung – besitzen sie nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Verantwortung, hohe Sozial- und Umweltstandards bereits ab dem Abbau am Ursprungsort einzufordern.

2.3 Die Rolle europäischer Unternehmen in der Lithium-Lieferkette

Obwohl Europa ein großer Abnehmer von Elektrofahrzeugen ist, finden die Gewinnung und die Produktion von Lithium in anderen Teilen der Welt statt. Chile hat sich dank seiner riesigen Vorkommen im Atacama-Salar und der Erschließung weiterer Salare in den Anden, wie beispielsweise dem Salar de Maricunga, als bedeutender Lithiumproduzent etabliert.

Europa ist in hohem Maße von Importen von Lithium und dessen Derivaten abhängig. Zwar gibt es Vorkommen in Portugal, Deutschland und Serbien, jedoch befinden sich diese noch in einem frühen Stadium der Erschließung und Exploration. Dadurch ist ein Großteil der Endverbraucher:innen von Elektrofahrzeugen in Europa weiterhin auf Produkte mit Lithiumbatterien angewiesen, deren Lithium in anderen Regionen abgebaut und in China verarbeitet wird. Dies ist unter anderem ein Grund dafür¹⁷, dass die EU und Deutschland bestrebt sind, ihre Bezugsquellen für Rohstoffe und Derivate zu diversifizieren. In diesem Zusammenhang ist die Ausweitung der Wertschöpfung abseits von China durch direkte Vereinbarungen mit Erzeugerländern wie Chile von Bedeutung.¹⁸ Dies stellt im Vergleich zu einseitigen Ansätzen ein besonders attraktives Modell dar. Solche Vereinbarungen zeugen vom Engagement europäischer – insbesondere deutscher – Unternehmen. Bedingt durch die starke Automobilindustrie in Deutschland spielen diese eine Schlüsselrolle in der Lithium-Wertschöpfungskette und sind direkt mit allen Stufen verbunden, von der Rohstoffförderung bis zur Bauteilfertigung. Daraus erwächst die Pflicht zu verantwortungsvollem Handeln in Chile. Diese Verantwortung beruht nicht nur auf ethischen Grundsätzen, sondern auch auf europäischen und nationalen Vorgaben wie der Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit (CSDDD) sowie dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Sie verpflichten Unternehmen dazu, sicherzustellen, dass das genutzte Lithium weder lokale Wasserressourcen zerstört noch die Rechte indigener Gemeinschaften verletzt.

Zwar hat die jüngste Omnibus-I-Richtlinie die regulatorische Untergrenze gesenkt – eine Anpassung die als „Vereinfachung“¹⁹ bezeichnet wurde – jedoch kritisieren Menschenrechtsorganisationen und Wissenschaft dies als Abschwächung des ursprünglichen Entwurfs.²⁰ Nichtsdestotrotz müssen Unternehmen, um diese Gesetze einzuhalten, sicherstellen, dass z. B. das von ihnen genutzte Lithium weder lokale Wasserressourcen zerstört noch die Rechte indigener Gemeinschaften verletzt. Dafür müssen europäische Unternehmen potenzielle menschenrechtliche und ökologische

¹⁷ EU Kommission (2023): *Strategic sectors and technologies value chains and CRM demand*, Raw Materials Information System (RMIS).

¹⁸ DW (2024): *Litio: Chile, un socio clave para Alemania*.

¹⁹ Siehe die Omnibus Richtlinie in *Europäischen Parlament* (2026) und Clifford Chance (2026) *Omnibus I - the European Union concludes CSDDD and CSRD reforms*.

²⁰ Críticas de *Kaltenborn y Rahn* en *Verfassungsblog* (2025) quienes igualmente invocan el principio de no regresión del art. 2.1 del PIDESC; de *Human Rights Watch*; y de la *Initiative Lieferkettengesetz* (2026).

Risiken identifizieren, identifizierte Risiken verhindern und im Falle eines Verstoßes geeignete Abhilfemaßnahmen ergreifen (um die negativen Auswirkungen ihrer eigenen Aktivitäten oder der ihrer Zulieferer abzustellen oder zu minimieren).²¹

Zudem bestehen in Chile nach wie vor erhebliche Lücken bei der konsequenten und umfassenden Umsetzung des *Free Prior and Informed Consent* (ILO-Abkommen 169). Obwohl europäische Unternehmen verpflichtet sind, ihrer Sorgfaltspflicht entlang der Lieferkette nachzukommen, offenbart die Praxis vor Ort die hohe Komplexität dieser Aufgabe. Um die konkreten Auswirkungen des Lithiumabbaus zu verstehen, ist ein genauer Blick auf den lokalen Kontext und die veränderten Dynamiken in den Förderregionen unerlässlich.

3 Der Fall Salar Futuro und NovAndino Litio

Nahezu die gesamte chilenische Lithiumproduktion stammt aus der Salzwüste Atacama in der Kommune San Pedro de Atacama in der Region Antofagasta im Norden des Landes.²² Diese Lagerstätte wird von zwei Akteuren bewirtschaftet: Albemarle Ltda. (einer Tochtergesellschaft der Albemarle Corporation) sowie Nova Andino Litio SpA, einem Joint Venture, das im Dezember 2025 aus dem Zusammenschluss von SQM Salar SpA mit Minera Tarar SpA, einer CODELCO-Tochtergesellschaft, hervorging.²³ Beide Unternehmen sind in diesem Gebiet auf der Grundlage von Pachtverträgen mit der Corporación de Fomento (CORFO) tätig. Die staatliche Behörde CORFO hat die Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die wirtschaftliche Entwicklung in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, der Produktion und des verarbeitenden Gewerbes in Chile fördern und unterstützen. Gleichzeitig ist sie Inhaberin der auf dem Salar begründeten Bergbaurechte. Der Pachtvertrag mit SQM Salar gilt bis 2030; von 2031 bis 2060 werden dieselben Abbaurechte gemäß den sogenannten CORFO-SQM- und CORFO-Tarar-Verträgen an das Gemeinschaftsunternehmen verpachtet. Der Vertrag mit Albemarle läuft bis 2043.²⁴

Im April 2023 stellte die chilenische Regierung die Nationale Lithiumstrategie vor²⁵, ein öffentliches Politikinstrument, mit dem der Staat die Mehrheitskontrolle über die als strategisch eingestuften Salare behält. Bis zur Gründung der nationalen Lithiumgesellschaft „Empresa Nacional del Litio“ ist das staatliche Bergbauunternehmen CODELCO als strategischer Partner vorgesehen, um die Interessen des Landes zu vertreten. Die Strategie sieht die Umsetzung von Förderprojekten im Rahmen von ÖPPs vor. Für den Salar de Atacama ist eine Vereinbarung zwischen CODELCO und SQM für den Zeitraum von 2031 bis 2060 veranschlagt. Aus dieser Kooperation soll das neue Unternehmen *NovaAndino Litio* hervorgehen, dessen Umweltgenehmigungsverfahren derzeit läuft.²⁶ Offiziellen Zahlen zufolge würde der Staat zwischen 2025 und 2030 rund 70 % der operativen Marge der neuen Produktion einnehmen, ab 2031 sogar etwa 85 % – und zwar in Form von Zahlungen an CORFO – in

²¹ EU Kommission (2024): *Corporate sustainability due diligence*; Schufft, F. (2024): *Wie wirkt das Lieferkettengesetz? Beispiele aus der Praxis*.

²² Cochilco (2024): *Anuario de estadísticas del cobre y otros minerales*.

²³ Codelco (2025): *Codelco y SQM forman NovaAndino Litio, la sociedad conjunta para el desarrollo del Salar de Atacama*.

²⁴ Albemarle (2024): *Corfo reafirma su relación contractual hasta 2043 con Albemarle*.

²⁵ Prensa Presidencia Chile (2023): *Estrategia Nacional del Litio*.

²⁶ SEA (n.d.): *Ficha de Expediente de Evaluación de Impacto Ambiental*.

Form von Steuern und Gewinnen von CODELCO.²⁷ In Marincunga, dem Salzsee mit der weltweit zweithöchsten Lithiumkonzentration, erwarb CODELCO durch aufeinanderfolgende geschäftliche Transaktionen die Abbaurechte und ging 2025 eine Partnerschaft mit Rio Tinto ein, um das sogenannte Paloma-Projekt umzusetzen²⁸. Der Vorstand von CODELCO genehmigte das Vorhaben im Mai 2025 einstimmig. Vorausgegangen war ein Auswahlverfahren mit Dutzenden potenziellen Partnern, von denen vier finale Angebote einreichten. Die Vereinbarung sieht vor, dass Rio Tinto für bis zu 900 Millionen US-Dollar einen Anteil von 49,99 % an der *Salar de Maricunga SpA* erwirbt, während CODELCO mit 50,01 % die Mehrheit behält. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei 2,3 Milliarden US-Dollar²⁹ und ein Projektbeginn ist bis 2034 vorgesehen.³⁰

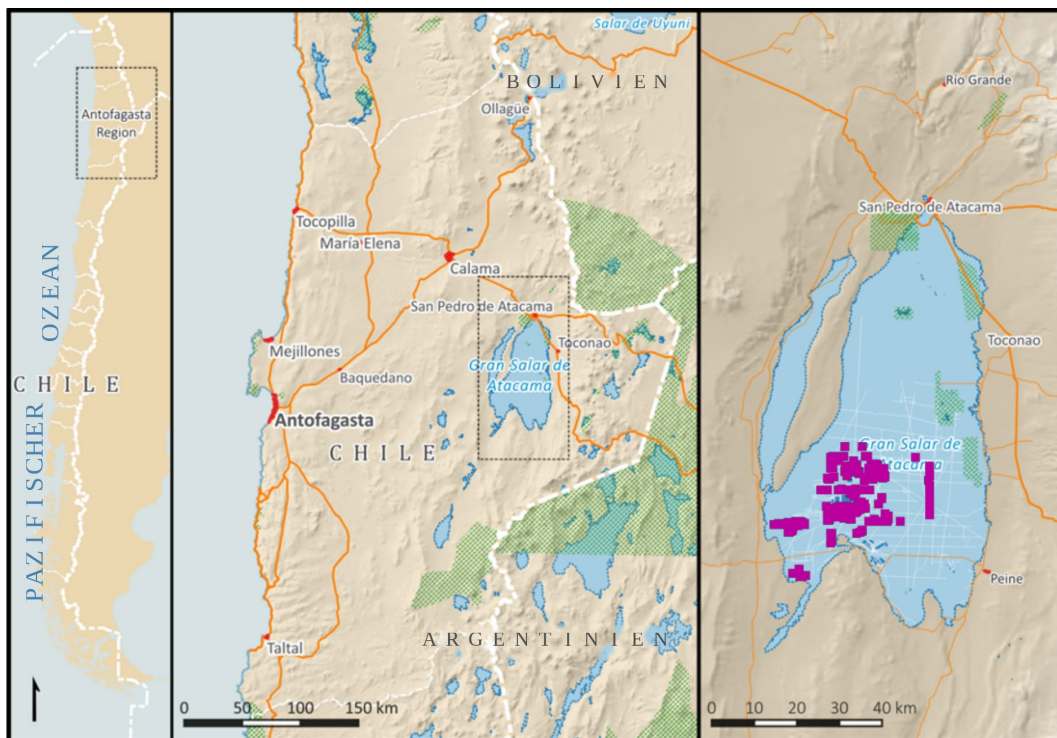


Abb. 3: Lage des Projekts Salar Futuro im Salar de Atacama. Quelle: Adaption von Bianchi sowie der von Stantec erstellten Karten für die Umweltverträglichkeitsprüfung des Projekts „Salar Futuro“, die von NovAndino Litio SpA vorgelegt wurde.

Das von der Regierung vorgelegte Modell hat in Chile eine kontroverse Debatte ausgelöst. Im Zentrum der Kritik steht der Salar de Atacama: Die Partnerschaft mit SQM wurde im Wege direkter Verhandlungen ohne öffentliche Ausschreibung geschlossen – eine Abweichung vom Grundsatz des freien Wettbewerbs, der bei öffentlichen Auftragsvergaben üblich ist. CODELCO verteidigte die Direktvergabe mit dem Argument, dass der Aufbau eines neuen Betriebs ohne eigene Vorerfahrung im Lithiumabbau die einzige Alternative gewesen wäre.³¹

²⁷ Chilenische Regierung (2025): *NovoAndino Litio: Codelco y SQM concretan acuerdo para la producción de litio en el Salar de Atacama*.

²⁸ Chilenische Regierung (2025): *Nuevo contrato en Salar de Maricunga: Codelco y Rio Tinto avanzan en la Estrategia Nacional del Litio*.

²⁹ Codelco (2025): *Codelco elige a Rio Tinto como socio para el desarrollo de proyecto de litio en Maricunga*.

³⁰ Senado de la República de Chile(2026): *Comisión de Minería y Energía, sesión de 15 de julio de 2026*.

³¹ Aylwin, J.; Cayo, J. und Correa, S. (2025): *Luces y sombras del acuerdo Codelco-SQM*.

Am Konsumentenende der Lieferkette deckt die EU etwa 80 % ihres Bedarfs an Lithiumcarbonat über Importe aus Chile.³² Diese machen jedoch nur zwischen 4,5 % und 6,3 % des gesamten chilenischen Lithium-Exportmarktes aus. Mehr als 90 % der chilenischen Exporte gehen direkt auf den asiatischen Markt (China, Südkorea und Japan).³³ Derzeit ist „Salar Futuro“ das größte Abbauprojekt des Landes. Bei einer Investitionszusage von rund 3 Milliarden US-Dollar soll es eine jährliche Förderung von 280.000 bis 300.000 Tonnen Lithiumcarbonat erreichen. Das Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren soll im dritten Quartal 2026 anlaufen.³⁴ Die Anfang 2026 veröffentlichte Nationale Strategie für kritische Mineralien³⁵ soll das Rohstoffangebot des Landes neu strukturieren. Damit reagiert die Regierung auf die wachsenden globalen Herausforderungen bei diesen Schlüsselementen und begleitet zugleich den Beitritt zur Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (EITI), deren nationale Umsetzung Ende 2025 anlief.³⁶

Die EITI ist ein globaler Standard für Transparenz im Rohstoffsektor (Erdöl, Erdgas und Bergbau). Geleitet wird die Initiative von einer dreigliedrigen Struktur aus Vertreterinnen und Vertretern von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die nationale Umsetzung erfolgt über eine Multi-Stakeholder-Gruppe, die in Chile bei der chilenischen Kupferkommission (*Corporación Chilena del Cobre*, COCHILCO) angesiedelt ist. Ihre Arbeit unterliegt einer regelmäßigen internationalen Validierung, die die Einhaltung sämtlicher Kriterien prüft. Der Standard verpflichtet unter anderem zur Offenlegung der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen, der Vergabeverfahren sowie der vollständigen Vertragstexte. Zudem müssen Eigentumsstrukturen, Gesellschafteranteile – sowohl privater als auch staatlicher Akteure –, Transaktionen von Staatsunternehmen sowie die Erhebung und Verteilung staatlicher Einnahmen offengelegt werden. Diese Transparenz ermöglicht es, die wirtschaftlich Berechtigten hinter den Betreibergesellschaften lückenlos nachzuverfolgen. Die wirksame Einbindung der Zivilgesellschaft gilt dabei als zentraler Gradmesser für die Erfüllung der EITI-Vorgaben; Mängel in diesem Bereich führen in der Validierungsphase zu verbindlichen Korrekturmaßnahmen.³⁷

EITI dient jedoch rein der Offenlegung, nicht der Abhilfe. Das bedeutet: Sie schafft weder Rechtsbeihilfe noch den Zugang zur Justiz für betroffene Gemeinden und sieht auch die freie, vorherige und gewährte Zustimmung (*Free, Prior and Informed Consent*, FPIC) nicht als verbindlichen Standard vor. Zudem bleibt ihr Anwendungsbereich in Umweltfragen begrenzt, da keine Pflicht zur Offenlegung von Daten bezüglich des Umweltschutzmanagements oder der Wirkungsüberwachung besteht. Folglich garantiert der EITI-Beitritt Chiles keinen Zugang zu den hydrogeologischen Daten und Solbilanzen, die den Kern der Kontroverse um den Salar de Atacama bilden. Die Bedeutung des chilenischen Beitritts liegt daher weniger in den verbindlichen Offenlegungspflichten als vielmehr in der Dateninfrastruktur, die im Zuge des Prozesses geschaffen wird. Dennoch macht der Beitritt den Standard zu einem nützlichen Instrument für Betreibergesellschaften, um ihren sorgfaltsrechtlichen Pflichten (*Due Diligence*) nachzukommen.

³² WITS/Weltbank (2024): *European Union Lithium Carbonate (HS 283691) Imports by Country 2024*.

³³ WITS/Weltbank (2024): *Global Lithium Carbonate (HS 283691) Imports from Chile 2024*.

³⁴ Ibarra, V. (2026): *SQM apunta con todo al litio: invertirá US\$ 3.000 millones en Salar Futuro y ampliará su producción en Australia*.

³⁵ Ministerio de Minería (2026): *Estrategia Nacional de Minerales Críticos*.

³⁶ EITI (2025): *Chile joins EITI as implementing country*.

³⁷ EITI (2023): *Validation Procedure under the 2023 EITI Standard*.

3.1 Sozioökologische Probleme beim Lithiumabbau

Chile nimmt auf dem Weltmarkt eine Sonderstellung ein: Im Gegensatz zum Hartgesteinsabbau – etwa in Australien – wird chilenisches Lithium durch solare Verdunstung aus Sole gewonnen. Diese Fördergesellschaft ist jedoch mit gravierenden sozio-ökologischen Folgewirkungen verbunden, darunter akute Wasserknappheit, der Verlust der biologischen Vielfalt sowie lokale Mikroklima-Veränderungen³⁸. Aufgrund der extremen Aridität beruht das ökologische Gefüge der Salare auf einem hochsensiblen Wechselspiel zwischen der hochkonzentrierten Sole im Kern, den Süß- und Brackwasserzonen an ihren Rändern sowie den angrenzenden Seen- und Feuchtgebieten. Der Lithiumabbau greift direkt in diese Dynamik ein: Allein im Salar de Atacama fördern SQM und Albemarle gemeinsam jährlich mehr als 63 Millionen Kubikmeter (63 Milliarden Liter) Sole³⁹ – etwa 2.000 Liter pro Sekunde – hinzu kommt die Entnahme von Süßwasser für industrielle Prozesse.⁴⁰

Menschenrechts- und Umweltschutzorganisationen haben erhebliche Beeinträchtigungen von Lagunen und Feuchtgebieten dokumentiert, die sowohl als Lebensraum für Flamingos als auch als essenzielle Lebensgrundlage für die traditionelle Weide- und Landwirtschaft dienen.⁴¹ In unmittelbarer Nähe der Abbaugebiete leben mehrere indigene Gemeinschaften des Volkes der Lickanantay, die besonders stark unter diesen Folgen leiden. Die Wirksamkeit der Entschädigungsmaßnahmen der Lithiumunternehmen für diese Gemeinschaften ist weiterhin Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen und bislang nicht abschließend geklärt.⁴²

Ein erschwerender Faktor ist regulatorischer Natur: Der rechtliche Status der Sole – die als Mineral und nicht als Wasser eingestuft wird – hat historisch deren massive Entnahme ermöglicht, ohne dass sie dem Regulierungs- und Schutzsystem des Wasserrechts unterlag. Diese rechtliche Schutzlücke, die von den Gemeinden in verschiedenen Foren wiederholt angeprangert wurde,⁴³ verdeutlicht die für diesen Fall typischen Spannungen des Rechtspluralismus: Auf dieselbe Ressource treffen konkurrierende Ansprüche aufeinander, die unter anderem auf i) Bergbaurechten, ii) Wasserrechten, iii) überlieferten Nutzungspraktiken und iv) indigenen Land- und Territorialrechten beruhen.

In einer Region mit derart fragilen hydrologischen Verhältnissen wie dem Salar de Atacama verschärfen sich die sozialen Folgewirkungen rasch. Der zunehmende Wassermangel in den umliegenden Dörfern gefährdet die jahrtausendealten agrar- und weidewirtschaftlichen Traditionen⁴⁴ in ihrer

³⁸ Slak, D.; Degen, F. (2023): *Batterierohstoff Lithium*, S. 6, 9 ff.

³⁹ Montoya, B. (2024): *Comunidades indígenas interponen denuncia por hundimiento de salar de Atacama debido a extracción de litio en Chile*.

⁴⁰ Cultural Survival / Comunidad Indígena Colla de Copiapó (2024): *Alternative Report ICCPR Chile*, p. 4.

⁴¹ Observatorio Ciudadano (2021): *Informe de Evaluación de Impactos en Derechos Humanos: Explotación de litio por SQM en el Salar de Atacama y los derechos del Pueblo Atacameño / Lickanantay*.

⁴² SMA (n.d.): *Ficha de Procedimiento Sancionatorio Rol D-001-2016 (SQM Salar S.A.)*.

⁴³ Auch auf politischer Ebene erhielt das Vorhaben Aufmerksamkeit: Der vom chilenischen Kongress eingesetzte Sonderuntersuchungsausschuss prüfte das staatliche Handeln von CODELCO und CORFO im Rahmen der mit SQM geschlossenen Partnerschaftsvereinbarung zur Lithiumförderung im Salar de Atacama sowie beim Erwerb des Projekts „Salar Blanco“ in Maricunga: Cámara de Diputados de Chile (2024): *Informe de la Comisión Especial Investigadora sobre la actuación de CODELCO y CORFO en relación con el acuerdo con SQM*. Im akademischen Kontext widmet sich Zúñiga diesem Thema: Zúñiga, D. (2025): *Estatuto y Naturaleza Jurídica de la Salmuera*. Auf interamerikanischer Ebene wies eine argentinische Organisation im Rahmen der Anhörungen zur Ausarbeitung des Gutachtens 32/25 auf die Auswirkungen von DLE auf die Wasserressourcen hin: FARN (2024): *Observaciones escritas presentadas en el marco de la Solicitud de Opinión Consultiva OC-32 sobre Emergencia Climática y Derechos Humanos*.

⁴⁴ IWGIA (2025): *Debates 2025: Los impactos del litio en Argentina, Bolivia y Chile*.

Existenz. Hinzu kommt das eklatante Einkommensgefälle zwischen der Extraktionswirtschaft und den traditionellen Erwerbsformen, das als Haupttreiber für die Erosion des lokalen Sozialgefüges gilt. Der wachsende Tourismus sowie die unregulierte Siedlungsentwicklung im Umfeld der Puna de Atacama schüren zusätzlich innergemeinschaftliche Konflikte, da Umweltlasten und wirtschaftlicher Nutzen extrem ungleich verteilt sind.

Der neueste technologische Ansatz der direkten Lithiumextraktion (DLE) setzt auf die Reinjektion von Sole – ein Verfahren, das als Kernelement der Projekte „Salar Futuro“ und „Paloma“ hohe Ausbeutequoten bei zugleich reduziertem Wasserverbrauch verspricht. Großtechnisch wurde diese Technologie in derart sensiblen Ökosystemen bislang jedoch noch nicht erprobt. Das Vorsorgeprinzip ist im Völkerrecht fest verankert: Nach den richtungsweisenden Gutachten des Interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte (IACHR, OC-23/17⁴⁵ und OC-32/25) schloss sich im Juli 2025 auch der Internationale Gerichtshof (IGH) dieser Auffassung an. Der IGH verlangt von Staaten eine verstärkte Sorgfaltspflicht sowie Klimafolgenabschätzungen für risikoreiche Vorhaben. Dies entspricht der Pflicht zum Handeln auch ohne wissenschaftliche Gewissheit, die bereits in der OC-23/17 (Abs. 180) festgelegt wurde. Kurz darauf bekräftigte der Internationale Gerichtshof (IGH) in seinem Gutachten vom 23. Juli 2025, dass sich Staaten nach den besten wissenschaftlichen Erkenntnissen richten und Risiken auf ihrem Hoheitsgebiet bewerten müssen. Wissenschaftliche Unsicherheit darf dabei keinesfalls als Vorwand dienen, um Erforderliches zu verzögern. In der Praxis dienen jedoch die indigenen Gemeinschaften, die lokale Natur und ihre Lebensformen als Versuchskaninchen für dieses Experiment. Die Komplexität und Tragweite dieser sozio-planetaren Herausforderung verlangen daher, dass die Umweltverträglichkeitsprüfung als echte Schutzverpflichtung verstanden wird und nicht als bloßer Formalismus zur Vorab-Genehmigung.

3.2 Schaffung von lokaler Wertschöpfung

Lokale Wertschöpfung ist ein vielschichtiges Konzept, das zunehmend im Fokus der öffentlichen Debatte steht. Es bezeichnet die Verarbeitung von Naturressourcen und Rohstoffen zur Erzeugung eines höheren ökonomischen Mehrwerts.⁴⁶ Diese Wertschöpfung definiert die wirtschaftliche Stärke von Förderregionen grundlegend neu. Während die Förderung und Raffination von Lithiumcarbonat oder Lithiumhydroxid in den ersten Stufen lediglich die chemische Basis schaffen, vervielfacht sich der wirtschaftliche Wert erst in den nachgelagerten Verarbeitungsstufen – bei der Herstellung von Kathodenvorprodukten, Kathodenmaterialien und schließlich fertigen Lithium-Ionen-Zellen – um ein Vielfaches.⁴⁷

Den Prozess rein auf die Rohstoffgewinnung zu beschränken, bedeutet für viele rohstoffreiche Förderländer, historische Ausbeutungsmuster zu reproduzieren. Die vertikale Integration der Lieferkette – von der Komponentenfertigung für Batteriezellen bis hin zur kompletten Batterieproduktion – eröffnet dabei nicht nur höhere Gewinnmargen und Beschäftigungseffekte, sondern schafft einen strategischen Wettbewerbsvorteil im globalen Markt für Elektromobilität und erneuerbare Energien. Vor diesem Hintergrund avanciert die lokale Wertschöpfung zur zentralen Bedingung für internationale Rohstoffabkommen. Ein prominentes Beispiel ist die Rohstoffpartnerschaft zwischen Chile und der EU: Sie soll der Europäischen Union den verlässlichen und nachhaltigen Zugang zu kritischen

⁴⁵ IAGMR, OC-23/17 (2017): principio de precaución ante riesgos de daño grave o irreversible y carácter obligatorio de la evaluación de impacto ambiental.

⁴⁶ Springer Fachmedien Wiesbaden (n.d.): *Wertschöpfung*

⁴⁷ Slak, D.; Degen, F. (2023): *Batterierohstoff Lithium*, S. 10-12.

Rohstoffen wie Lithium und Kupfer sichern, während Chile im Gegenzug von nachhaltigen Investitionen und dem Aufbau eigener Kapazitäten entlang der Batterie-Wertschöpfungskette profitiert. Allerdings stoßen viele Entwicklungsländer hier an Grenzen: Die Batterieherstellung ist hochkomplex, kapitalintensiv und erfordert neben Lithium zahlreiche weitere Vorprodukte.⁴⁸ Der Aufbau einer solchen Industrie ist daher für viele Förderstaaten kurz- bis mittelfristig keine realistisch umsetzbare Option.

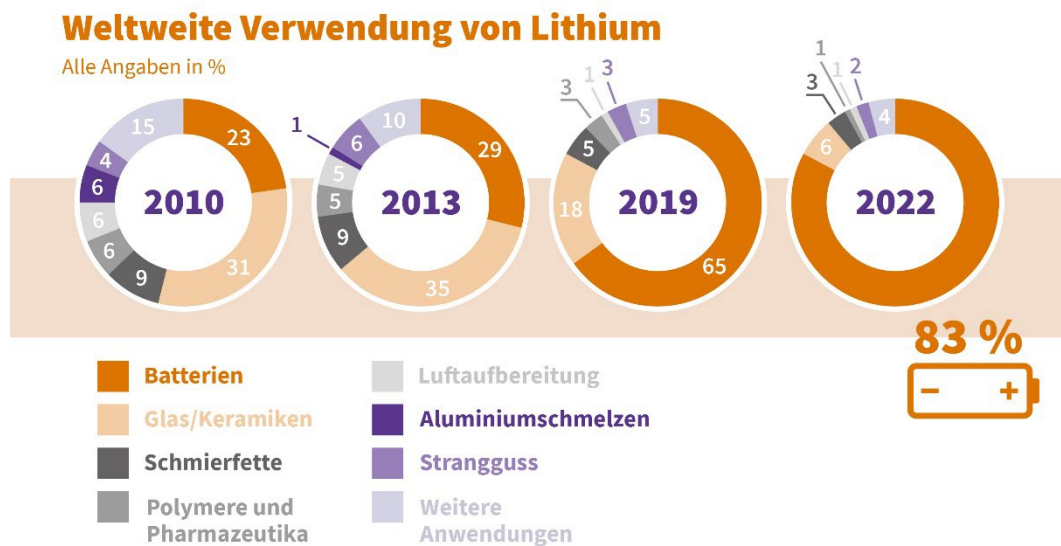


Abb. 4. Quelle: Adaption von [Fraunhofer FFB \(2023\)](#).

Die Schaffung lokaler Wertschöpfung steht im Zentrum der Nationalen Lithiumstrategie Chiles. Anstatt sich auf den Export von Rohsole oder Vorprodukten mit geringer Veredelungstiefe zu beschränken, nutzt Chile seine Position als einer der weltweit führenden Produzenten, um gezielt Investitionen für den inländischen Industriebau einzufordern und anzuwerben. Dies erfolgt sowohl über öffentlich-private Partnerschaften – wie das Projekt „Salar Futuro“ – als auch durch die Kontingentierung von Lithiumreserven zu Vorzugskonditionen für Unternehmen, die sich zur lokalen Fertigung von Kathodenmaterialien, Batteriekomponenten oder zum Aufbau von Recyclingtechnologien verpflichten.⁴⁹

Das Konzept der lokalen Wertschöpfung ist jedoch keineswegs eindeutig. Vielfach dient es lediglich als ökonomisches Narrativ zur Legitimation industrieller Expansionen – ohne dabei lokale und indigene Vorstellungen von Lebensqualität beispielsweise im Sinne eines „Buen Vivir“ einzubeziehen.⁵⁰ Im Rahmen des Projekts „Salar Futuro“ von NovAndino Litio wird die lokale Wertschöpfung vor allem über den Grad technologischer Innovation definiert: Der Einsatz von Clean-Tech-Verfahren wie der DLE und mechanischer Verdampfungssysteme im geschlossenen Kreislauf soll die Extraktions-effizienz steigern und den Mehrwert direkt am Förderstandort erhöhen, indem hochreines, sofort batteriefertigtes Lithium gewonnen wird.⁵¹ Diese Technologie bringt jedoch Umweltrisiken mit sich. Obwohl die DLE als „grüne“ Alternative zur konventionellen Verdunstung beworben wird, steht sie

⁴⁸ Carry, I. (2025): *Raw Materials Partner Chile: More Than Just a Supplier*.

⁴⁹ Chilenische Regierung (2023): *Lithium for Chile: National Lithium Strategy*.

⁵⁰ HBS (2023): *Value Addition in the Context of Mineral Processing*.

HBS (2023): *Value Addition in the Context of Mineral Processing*.
ros/propuesta-de-valor/" \h .

mangels langjähriger Belastungstests in der Kritik. Ungeklärte hydrogeologische Risiken – etwa für unterirdische Strömungsdynamiken –, ein hoher Süßwasserbedarf, der Chemikalieneinsatz sowie die fehlende industrielle Reife drohen das Territorium und seine Bevölkerung zum Testfeld unzureichend erforschter Innovationen zu machen.⁵²

Neben der Implementierung dieser neuen Technologie beinhaltet das Projekt ein Beteiligungsmodell für die von der Förderung betroffenen Rechteinhabenden. Damit soll zwei der zentralen Kritikpunkte an Extraktionsprojekten begegnet werden: der mangelnden substanziellen Partizipationsmöglichkeiten und der unzureichenden Verteilung der erwirtschafteten Erträge.⁵³

4 Mechanismen zur Einbeziehung von Rechteinhabenden beim Lithiumabbau

Das Konzept der wirksamen Stakeholder-Einbindung (*Meaningful Stakeholder Engagement*, MSE) beschreibt ein zentrales Prinzip der menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflicht entlang globaler Wertschöpfungsketten. Es fordert von Unternehmen den Wandel von einer rein defensiven, risikominimierenden Perspektive hin zu einer wirkungsorientierten Praxis, die von Abbauprojekten betroffene Akteure wahrhaftig einbindet. Eine solche Beteiligung geht weit über rein administrative Informationstermine oder das Einholen formaler Unterschriften hinaus: Sie muss proaktiv, transparent, dialogisch und inklusiv gestaltet sein. Praktisch bedeutet dies, dass der Dialog vor unumkehrbaren operativen Entscheidungen einsetzen muss, damit Betroffene echten Einfluss ausüben können. Zum anderen setzt eine substanzielle Einbindung voraus, dass strukturelle Machtgefälle zwischen multinationalen Konzernen und lokalen Gemeinschaften aktiv abgebaut werden – etwa durch die Bereitstellung verständlicher Informationen in der Landessprache oder durch die Kompensation von Partizipationsaufwänden. Ein Engagement ist erst dann als wirksam anzusehen, wenn nachweislich belegt werden kann, dass Rückmeldungen, Bedenken und Rechte der Betroffenen direkt in die Risikoanalysen, Betriebsplanungen und Abhilfemaßnahmen des Unternehmens einfließen.⁵⁴ Auf diese Weise steigen die Betroffenen von bloßen Objekten unternehmerischen Handelns zu anerkannten Rechtssubjekten und gleichberechtigten Partnern auf.⁵⁵

In den letzten Jahren hat das Konzept als Schlüsselement verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns zunehmend an Bedeutung gewonnen – insbesondere bei der Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Beeinträchtigungen, die tatsächliche oder potenzielle Rechteinhabende betreffen. Diese Betroffenen nehmen die Risiken und konkreten Folgen unternehmerischer Aktivitäten oft sehr unterschiedlich wahr.⁵⁶ Obwohl das Prinzip des MSE formell in die chilenische Bergbauregulierung integriert wurde – etwa durch die Ratifizierung des ILO-Übereinkommens Nr. 169 –, erfolgt seine Umsetzung nach wie vor weitgehend prozedural, uneinheitlich und oft in rein formalisiertem Sinne. Dies begrenzt die Möglichkeiten der lokalen Gemeinschaften, ihre Interessen

⁵² Nature (2023): *Environmental impacts of lithium extraction and processing*.

⁵³ FIDH (2023): *Lithium and Human Rights in the High Andean Salt Flats of Argentina, Bolivia, and Chile*, S. 13f/111.

⁵⁴ Fielitz, P.-D.; Pamplona, D. A. (2026): *Because we really need to know*.

⁵⁵ Faanu, P.; Gyan, A. und Andrews, N. (2026): *Meaningful stakeholder engagement as a tool for accountability in the mineral industry*.

⁵⁶ Buhmann et.al (2024): *Meaningful stakeholder engagement: the concept, practice and governance*.

wirksam zu artikulieren, Rechenschaft einzufordern und einen gerechten Anteil am ökonomischen Mehrwert der Rohstoffförderung zu erhalten. Werden Konsultations- und Beteiligungsprozesse hingegen im Sinne einer echten MSE gestaltet, können sie die Handlungsfähigkeit der lokalen Bevölkerung nachhaltig stärken, um politische Entscheidungen kritisch zu hinterfragen und Einfluss auf die Governance von Naturressourcen zu nehmen.⁵⁷

Der rechtliche Rahmen für die Durchsetzbarkeit beschränkt sich jedoch nicht auf das ILO-Übereinkommen Nr. 169. Seit dem 11. September 2022 gilt in Chile das Regionale Abkommen über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung und den Zugang zur Justiz in Umweltangelegenheiten in Lateinamerika und der Karibik – bekannt als Escazú-Abkommen. Dieser 2018 verabschiedete Vertrag wurde nach Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 13. Juni 2022 in das nationale Recht übernommen.⁵⁸ Das Escazú-Abkommen fungiert als regionales Pendant zum Århus-Übereinkommen von 1998, dem die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten – darunter Deutschland – beigetreten sind.⁵⁹ Beide Abkommen konkretisieren den Grundsatz 10 der Rio-Erklärung und beruhen auf einer Triade von Zugangsrechten: dem Recht auf Umweltinformationen, auf Beteiligung an Entscheidungsprozessen sowie auf Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten. Die Konsequenz für die Analyse von Lieferketten ist unmittelbar, da hiermit verbindliche Zugangsstandards vorliegen, die gleichermaßen im Herkunftsland des Rohstoffs wie in den Importstaaten gelten. Diese Rechte bereits im vorgelagerten Bereich einzufordern, bedeutet somit keine Oktroyierung fremder Maßstäbe, sondern die Berufung auf eine gemeinsame, für beide Seiten der Handelsbeziehung verbindliche Rechtsgrundlage.

Allerdings beinhaltet das Escazú-Abkommen weder das Prinzip des *Free, Prior and Informed Consent*, FPIC, noch verankert es ein spezifisches Konsultationsprozesse für indigene Völker. Es ersetzt folglich nicht den Standard des ILO-Übereinkommens Nr. 169. Auch die Weiterentwicklung des interamerikanischen Menschenrechtssystems im Bereich der vorherigen Konsultation und Zustimmung – das strengere Anforderungen zum Schutz indigener Gemeinschaften stellt – wird durch Escazú weder verdrängt noch aufgeweicht. Dies gilt ebenso für das Handeln durch eigene Institutionen, den Grundsatz von Treu und Glauben bei Vereinbarungen oder die Pflicht zur Einholung der Einwilligung bei Großprojekten mit erheblichen Auswirkungen auf das angestammte Territorium. Das Verhältnis zwischen den regionalen Umweltrechtsnormen und dem IAO-Rahmenwerk ist komplementär und folgt stets dem Grundsatz der meistbegünstigenden Auslegung (*Favorabilis-Prinzip*). Am Beispiel des Salar de Atacama zeigt sich der spezifische Mehrwert des Escazú-Abkommens darin, dass es den personellen Schutzbereich auf Akteure ausweitet, die nicht unter die ILO-Konvention 169 fallen: nicht-indigene Bevölkerungsgruppen sowie andere Akteure wie Arbeitnehmende, zivilgesellschaftliche Organisationen und die allgemeine Öffentlichkeit, die von hydrogeologischen Entscheidungen betroffen sind. Darüber hinaus stellt Escazú einen umfassenderen Rahmen zur Bewertung wirksamer Beteiligungsrechte bereit.

Es ist jedoch zu betonen, dass formelle Geltung nicht mit effektiver Anwendung gleichzusetzen ist. Chile ist dem Abkommen unter Vorbehalt auslegender Erklärungen beigetreten und verfügt bis heute über keine umfassende Ausführungsgesetzgebung. Die rechtliche Integration von Escazú

⁵⁷ Faanu, P.; Gyan, A. und Andrews, N. (2026): *Meaningful stakeholder engagement as a tool for accountability in the mineral industry*.

⁵⁸ CEPAL(2018): *Acuerdo Regional sobre el Acceso a la Información, la Participación Pública y el Acceso a la Justicia en Asuntos Ambientales en América Latina y el Caribe*.

⁵⁹ EUR-Lex (2024): *Acceso a la información, participación del público y acceso a la justicia en materia de medio ambiente (Convenio de Aarhus)*.

vollzog sich daher primär über die Rechtsprechung, die seine Anwendbarkeit schrittweise anerkannte. Diese Diskrepanz reproduziert auf anderer Ebene genau jene Kluft zwischen Ratifizierung und Vollzugspraxis, die bereits beim ILO-Übereinkommen Nr. 169 im Salar de Atacama deutlich zu beobachten ist. Die bloße Ratifizierung des Escazú-Abkommens durch den Herkunftsstaat entbindet Unternehmen somit keineswegs von ihren unternehmerischen Sorgfaltspflichten. Vielmehr bleibt es notwendig, Informationen eigenständig zu verifizieren – selbst wenn diese ordnungsgemäß generiert und offengelegt wurden. Zudem muss kritisch geprüft werden, zu welchem Zeitpunkt im Entscheidungsprozess eine Partizipation ermöglicht wurde und inwieweit die Einwände der Betroffenen tatsächlich Eingang in die endgültige Entscheidung fanden.⁶⁰

4.1 Formen der Beteiligung von Gemeinden an früheren Lithiumprojekten

Die Geschichte der gesellschaftlichen Beteiligung im Salar de Atacama lässt sich in drei verschiedene Prozesse bzw. Phasen unterteilen, die bis heute koexistieren. Die erste Phase ist durch staatliche Unterlassung geprägt: die CORFO-SQM-Verträge der 1990er-Jahre sowie insbesondere die strittige Vereinbarung von 2018, mit der der Staat die Verdreifachung der Abbauquote genehmigte. Obwohl das ILO-Übereinkommen Nr. 169 in Chile bereits seit 2009 in Kraft war, erfolgte diese Quotenerhöhung ohne jegliche indigene Konsultation. Dieser Verfahrensmangel löste Klagen vor chilenischen Gerichten sowie eine Beschwerde bei der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte (IAKHR) aus. Der Prozess wird in der Literatur als Extraktionsmechanismus unter dem Deckmantel des Klimaschutzes kritisiert: Er bringt den Territorien kaum Nutzen, sondern perpetuiert und reproduziert mangels Mitbestimmung historische Ungerechtigkeiten, die auf kolonialen Enteignungsmustern beruhen.⁶¹

Die zweite Phase ist durch privatwirtschaftlich ausgehandelte Kompensationszahlungen geprägt. Die Vereinbarung von 2016 zwischen Albemarle und dem Rat der Atacameño-Völker (*Consejo de Pueblos Atacameños*, CPA) – der Vertretung der Lickanantay im unmittelbaren Einflussbereich – setzte Maßstäbe für die chilenische Lithiumindustrie, indem einer Gruppe indigener Gemeinden ein fester Prozentsatz des jährlichen Umsatzerlöses zugesichert wurde. In der Folge führten jedoch Verteilungs- und Repräsentationskonflikte zwischen verschiedenen Gemeinden und Interessengruppen zu Spannungen, die spätere Verhandlungsprozesse maßgeblich prägten. Diese Verhandlungen erwiesen sich somit als zweiseitig: Während sie einerseits die finanziellen Ressourcen und die Verhandlungsmacht der Gemeinden stärkten, fungierten sie andererseits als korporativer Anreizmechanismus, der das soziale Gefüge der indigenen Territorien fragmentierte und zwiespältige Haltungen gegenüber dem Bergbau begünstigte.⁶²

Die dritte Phase verknüpft staatliche Konsultationsverfahren mit Verträgen, deren Kernbedingungen bereits vorab mit ausgewählten Akteuren verhandelt wurden. Ergänzend zu den zuvor geschlossenen Abkommen führte die Entwicklungsbehörde CORFO zwischen 2024 und September 2025 einen offiziellen Konsultationsprozess mit 28 Gemeinschaften und 40 Organisationen der Lickanantay

⁶⁰ Orrego, G. et al. (2023): *Informe País: Estado del Medio Ambiente en Chile 2022. Resumen para tomadores de decisiones*.

⁶¹ Jerez, B.; Garcés I. und Torres, R. (2021): *Lithium extractivism and water injustices in the Salar de Atacama, Chile: The colonial shadow of green electromobility*.

⁶² Gundermann, H. und Göbel, B. (2018): *Comunidades indígenas, empresas del litio y sus relaciones en el Salar de Atacama*, Jerez et al. (2022): *Mining Indigenous Territories: Consensus, Tensions and Ambivalences in the Salar de Atacama*.

durch. Gegenstand der Konsultation waren Vertragsentwürfe für eine Kooperation, deren wesentliche Parameter jedoch bereits im Vorfeld determiniert worden waren. Das Verfahren wandte ein Modell differenzierter Betroffenheit an, das die Rechte und Ausgleichsansprüche der Gemeinden primär nach ihrer geografischen Distanz zum Abbaugebiet abstufte. Obwohl der etablierte Albemarle-Standard als Referenzgröße herangezogen wurde, war der Prozess von Unterbrechungen, Vorbehalten und wiederkehrenden Protesten gegen die Rohstoffförderung im Territorium begleitet.⁶³

Die Gesamtbetrachtung verdeutlicht, dass die Partizipation der lokalen Bevölkerung – in der sich die divergenten Haltungen und Interessen innerhalb der Territorien manifestieren – primär als Instrument zur Befriedung von Meinungsverschiedenheiten fungierte. Sie diente dazu, Haltungen artikulierbar zu machen, die für nachgelagerte Governance-Entscheidungen sowie die Ex-post-Verteilung ökonomischer Erträge bedeutsam sind, nicht jedoch als wirksame Instanz zur Einflussnahme auf strukturelle Grundsatzentscheidungen – etwa über das Ob, das Ausmaß oder die organisatorische Form der Förderung. In mehreren Fällen unternahmen Projektträger Versuche, Akzeptanz und Legitimität für die Extraktion in den Salaren erst im Nachhinein zu stiften. Solche Maßnahmen mögen ergänzend wirken, können jedoch in keinem Fall den völkerrechtlichen Standard eines FPIC ersetzen, die als Maßstab jeglicher Konsensfindung dienen muss. Timing und Tiefe dieser Partizipationsinitiativen offenbaren somit ihr zentrales Dilemma und zugleich ihr schwerwiegendstes Defizit⁶⁴: Die Beteiligung setzt erst ein, wenn die wesentlichen Entscheidungen über das „Ob“ und „Wie viel“ bereits gefallen sind – wodurch sich der Prozess von einer echten Mitverantwortung für das gemeinsame Erbe zu einem bloßen Akzeptanzmanagement degradiert.⁶⁵

Im Rahmen des Projekts „Salar Futuro“ von NovAndino Litio versuchten die indigenen Gemeinden der Atacameños, sich als Mitgestalter eines neuartigen Governance-Modells zu etablieren, das gemeinsam mit CODELCO entwickelt werden sollte.⁶⁶ Zentrales Anliegen dieses Modells war es, die indigenen Völker aus ihrer rein passiven Rolle als Empfänger ökonomischer Kompensationen zu lösen und ihnen den Status aktiver Projektpartner einzuräumen. Zu den expliziten Kernforderungen der Gemeinden gehörte es, bei der Ausgestaltung von „Salar Futuro“ der direkten Lithiumextraktion (Direct Lithium Extraction, DLE) Priorität einzuräumen und die Entnahme von Binnengewässern auf ein Minimum zu reduzieren, um die empfindlichen Grundwasserleiter zu schützen, von denen Landwirtschaft, Viehzucht und kulturelle Traditionen existenziell abhängen. Die Bewertung dieses

⁶³ Aylwin, J.; Cayo, J. und Correa, S. (2025): *Luces y sombras del acuerdo Codelco-SQM*.

⁶⁴ Corte IDH, Sarayaku vs. Ecuador (2012); sobre el reparto de beneficios como expresión de un derecho y no liberalidad, Relator Especial J. Anaya, A/HRC/15/37 (2010), párr. 79.

⁶⁵ Der angestammte Besitz des Volkstums der Lickanantay über den Salar de Atacama behält – selbst ohne formelle Titulierung gegenüber den in den 1960er-Jahren zugunsten der CORFO eingetragenen Abbauansprüchen – seine ungeschmälerte rechtliche Bindungswirkung. Nach ständiger Rechtsprechung des Interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte (I-AGMR) steht der traditionelle Besitz dem formellen Grundeigentum rechtlich gleich und erfordert dessen staatliche Anerkennung (*Sawhoyamaya*, Rn. 128; *Xákmok Kásek*, Rn. 109; *Awás Tingni*, Rn. 149). Dieser menschenrechtliche Standard gilt unabhängig von einer innerstaatlichen Deklaration oder der Ratifizierung des ILO-Übereinkommens Nr. 169 (*Saramaka gegen Surinam*, Serie C Nr. 172) – das von Chile im Übrigen ratifiziert wurde. Die im *Saramaka*-Urteil herausgearbeiteten drei Schutzgarantien (wirksame Partizipation, angemessene Nutzenbeteiligung sowie eine vorgelagerte, unabhängige Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung) erstrecken sich uneingeschränkt auf Bergbaukonzessionen (Serie C Nr. 185, Abs. 51), wobei für Großprojekte mit erheblichen Auswirkungen auf das Territorium der FPIC zwingend geboten ist (Abs. 134). Zum Konzept des gemeinsamen Erbes der Menschheit sowie zur Gefährdung natürlicher und kultureller Güter durch staatliches Unterlassen oder ungehemmte wirtschaftliche Erschließung siehe Sucharitkul, S. (n.d.) *Evolution continue Dúne Notion Nouvelle le patrimoine commun de l'humanité* und Tello Moreno, L. (2012) *El derecho al patrimonio común de la humanidad*.

⁶⁶ CORFO (2016): *Informe de Sistematización: Proceso de Consulta Indígena sobre Contratos de Litio en el Salar de Atacama*.

monatelangen Konsultationsprozesses fällt jedoch nach wie vor zwiespältig aus: Einerseits eröffnet die Erarbeitung gemeinsamer Governance-Strukturen neue Pfade substanzieller Partizipation, andererseits bedeuten diese langwierigen Verfahren eine erhebliche zeitliche und ressourcenbezogene Belastung für die Gemeindemitglieder. Letztlich führte die Vereinbarung zu Debatten und internen Polarisierungen hinsichtlich der kumulativen Öko-Effekte auf das angestammte Territorium. Es bleibt die zentrale Frage bestehen, wie eine wirksame Beteiligung von Rechteinhabenden realisiert werden kann, ohne die strukturellen Versäumnisse der Vergangenheit zu reproduzieren.



Cindy Quevedo, Presidenta del Consejo Nacional del Pueblo Colla. Fotografía: Darío Cuellar Arellano.

4.2 Das Governancemodell im Prozess des Projektes „Salar Futuro“

Das Projekt „Salar Futuro“ setzt auf eine zweigleisige Beteiligungsarchitektur: Sie verknüpft eine vorausschauende Struktur mit der sozialen Legitimität, die aus dem von der CORFO durchgeführten Konsultationsprozess mit den indigenen Gemeinden hervorgeht. Dieser Konsultationsprozess, der im Kontext der Anpassung der Pachtverträge zwischen der staatlichen Entwicklungsgesellschaft und NovAndino für die Zeiträume 2025–2030 sowie anschließend 2031–2060 stattfindet, ersetzt zwar keinen förmlichen Verwaltungsakt, der eine gesetzliche Konsultationspflicht auslöst; dennoch soll die vorausschauende Partizipation als Instrument dienen, um die Transparenz des Vorhabens maßgeblich zu steigern und echten Mehrwert zu schaffen.⁶⁷

Die Projektbeschreibungen von „Salar Futuro“⁶⁸ beinhalten konkret überprüfbare Verpflichtungen: So können die indigenen Gemeinden die angestrebte Halbierung der Soleförderung sowie der Süßwasserentnahme verifizieren – wobei sich das Projekt verpflichtet, Letztere mittelfristig auf nahezu null zu senken. Hinzu kommen ein künftiges Online-Echtzeitmonitoring der hydrogeologischen und

⁶⁷ Aylwin, J.; Cayo, J. und Correa, S. (2025): *Luces y sombras del acuerdo Codelco-SQM*.

⁶⁸ SEA (n.d.): *Ficha de Expediente de Evaluación de Impacto Ambiental*, Servicio de Evaluación Ambiental, Gobierno de Chile

biotischen Parameter sowie die vertragliche Zusage, angemessene Anstrengungen (*Best Efforts*) zu unternehmen, um vor der Umsetzung neuer Aktivitäten auf dem Territorium der Gemeinschaften deren FPIC einzuholen.

Das Ende 2025 mit 25 beteiligten Gemeinden vereinbarte Kooperationsmodell umfasst einen indigenen Beirat, der halbjährlich vor dem Nachhaltigkeitsausschuss des Unternehmensvorstands tagt, eine Begleitversammlung, Konsultationstreffen in jeder einzelnen Gemeinde sowie physische Zutrittsrechte zu den Förderstätten für Überwachungszwecke – ein in Chile bislang beispielloser Schritt. Das Modell stellt jedoch explizit klar, dass den Gemeinden weder Eigentumsrechte noch ein Vetorecht in Bezug auf das Projekt zustehen und diese Struktur auch nicht die gesetzliche Anhörung ersetzen kann. Zudem verfügen die Vertreter:innen der Gemeinden über keinen Sitz im Aufsichts- bzw. Leitungsgremium.⁶⁹ Das System kombiniert somit Normen- und Handlungsrahmen sehr unterschiedlicher Verbindlichkeit: rechtlich zwingende Instrumente (die Anhörung gemäß ILO-Konvention 169 in Verbindung mit den Vorgaben des chilenischen Umweltverträglichkeitsprüfungssystems SEIA), vertragliche Zusagen, freiwillige Verpflichtungen aus Branchenstandards (*Best Practices*) sowie Vorgaben des Interamerikanischen Menschenrechtssystems. Diese Überschneidung hat dem Verfahren jedoch keineswegs uneingeschränkte Legitimität verliehen; vielmehr war das Modell Gegenstand juristischer und politischer Anfechtungen durch verschiedene Akteure und Institutionen.⁷⁰

Daher besteht die Gefahr, dass die Legitimität des Extraktionsprozesses auf schwächere Regulierungsrahmen verlagert wird – dass also freiwillige und vertragliche Absprachen schleichend zur tatsächlichen Grundlage der Umweltentscheidung avancieren. Dies beschneidet letztlich die Möglichkeiten einer direkten und wirksamen Beteiligung der betroffenen Gemeinden. Diese strukturelle Herausforderung bei Rohstoffprojekten erhöht langfristig das Risiko, dass die Rechte der Betroffenen entlang der gesamten Lieferkette unzureichend gewahrt bleiben.⁷¹ Für europäische Unternehmen stellt dies keineswegs ein unüberwindbares Hindernis beim Aufbau verantwortungsvoller Lieferketten dar, sondern markiert vielmehr einen kritischen Prüfpunkt, dem Unternehmensakteure besondere Aufmerksamkeit widmen müssen. Dies gilt umso mehr, als europäische Akteure ohnehin gesetzlich verpflichtet sind, die einschlägigen lokalen wie supranationalen Sorgfaltspflichten konsequent einzuhalten.

Eine vorläufige Evaluierung verdeutlicht, dass das Governance-Modell von „Salar Futuro“ die Kriterien einen wirksamen MSE – wonach Beteiligungsprozesse vorausschauend, zeitnah, wechselseitig, fundiert und kulturell adäquat gestaltet sein sowie reale Einflussmöglichkeiten auf Entscheidungsprozesse bieten müssen – nur teilweise erfüllt. Zwar institutionalisiert das Modell formelle Dialogkanäle und Informationszugänge; diese greifen jedoch zeitlich verspätet, wirken weitgehend einseitig und bleiben hinter den völkerrechtlichen Maßstäben des ILO-Übereinkommens Nr. 169, des Escazú-Abkommens sowie der einschlägigen Jurisprudenz des Interamerikanischen Menschenrechtssystems zurück.

⁶⁹ F. Parra, Climate Home News/Climate Tracker (2026); sitio oficial de NovAndino Litio.

⁷⁰ Diario Constitucional (2026): [Corte Suprema avala consulta indígena por nuevos contratos del Salar de Atacama y descarta vicios en su metodología](#); Badal, I. (2025): [Consulta indígena por alianza Codelco-SQM: Las escasas chances de las comunidades opositoras para frenarla](#).

⁷¹ Observatorio Ciudadano (2025): [Lithium and Human Rights in the High Andean Salt Flats of Argentina, Bolivia and Chile](#).

5 Verbindungen und Rollen der Akteure entlang der chilenischen Lithium-Lieferkette

Die Interaktion zwischen den Akteuren der Lieferkette lässt zwei zentrale Strukturachsen erkennen, die den globalen Lithiummarkt prägen: Die erste Achse betrifft die Versorgungssicherheit, wobei Chile primär auf den Stufen geringerer Wertschöpfung agiert: Seine Rohstoffexporte machen lediglich zwischen 4 % und 7 % des Endwerts eines Batteriepacks aus und fließen zu 94 % nach Asien, während sie Europa überwiegend in verarbeiteter Form erreichen.⁷² Die zweite Achse betrifft die Rechenschaftspflicht (*Accountability*), verstanden als die Notwendigkeit, Transparenz, lückenlose Rückverfolgbarkeit und unternehmerische Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu gewährleisten.

Der Salar de Atacama bildet dabei den zentralen geographischen Raum, von dem wesentliche Teile dieses Marktes abhängen. Die Proteste aus dem Januar 2024⁷³ verdeutlichten eindringlich, dass Betriebsunterbrechungen nicht nur auf technische oder produktionsbezogene Faktoren zurückzuführen sind, sondern maßgeblich auf Defizite bei der sozialen Legitimität. Vor diesem Hintergrund sind eine substantielle Partizipation der betroffenen Akteure und Gemeinden sowie ein kontinuierliches, passgenaues Monitoring unerlässlich, um nicht nur die operative Funktionsfähigkeit, sondern die materielle Nachhaltigkeit der Rohstoffförderung zu sichern.

5.1 Rechtliche Rahmenbedingungen und bilaterale Nachhaltigkeitsinstrumente

Zur Verankerung von Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Aufsicht sowie zur Gewährleistung einer substantiellen Beteiligung der Betroffenen über den gesamten Rohstoff- und Produktionszyklus hinweg stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung. Die politischen Vorgaben⁷⁴ der Europäischen Kommission schlagen sich in internen Rechtsakten nieder – etwa Critical Raw Materials Act (CRMA) sowie der EU-Batterieverordnung, die jeweils zweigleisige Handlungsansätze verfolgen. Ergänzend setzt die CSDDD den verbindlichen Regulierungsrahmen für alle Lieferketten in den EU-Mitgliedstaaten. Auf bilateraler Ebene umfasst das modernisierte Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Chile das seit Februar 2025 angewendete Interim-Handelsabkommen (iITA) mit einem dedizierten Nachhaltigkeitskapitel (Kapitel 8 zu Energie und Rohstoffen) sowie das umfassende Erweiterte Rahmenabkommen (EMFA), dessen Kapitel 15 Regelungen zu Energie und Rohstoffen enthält. Diese Klauseln begründen Kooperationspflichten in zentralen Feldern wie Klimaschutz und Umsetzung des Pariser Abkommens, Biodiversitätsschutz, Kernarbeitsnormen der IAO, menschenwürdige Arbeit, Geschlechtergerechtigkeit und verantwortungsvolle

⁷² SUBREI (2023): *Segunda Radiografía del Mercado del Litio: Una perspectiva desde el comercio internacional*, SUBREI (2026): *Informe del Litio*.

⁷³ Business & Human Rights Resource Centre (2024): *Chile: Indigenous groups protest against lithium agreement signed between SQM and Codelco alleging they were sidelined*, Reuters (2024): *Protest on Chile's lithium salt flats snarls roads to SQM, Albemarle*.

⁷⁴ Siehe Missionletters von 2024 an Šeščovič zur Förderung weiterer Partnerschaften und Diversifizierung sowie den Vorschlag von Séjourné zur Vereinfachung, zusätzlich zum „Clean Industrial Deal“.

Unternehmensführung (*Responsible Business Conduct*). Wenngleich diese Bestimmungen als verbindliche Verpflichtungen gelten, fällt ihr Durchsetzungsmechanismus im Vergleich zu klassischen Handelsverstößen schwächer aus: Da das Interimsabkommen keine Handelssanktionen als *Ultima Ratio* vorsieht, bleibt die praktische Durchsetzbarkeit hinter den strikten Regeln zur Marköffnung und zum Zollabbau zurück.⁷⁵

Das bilaterale Bergbauabkommen zwischen Deutschland und Chile (2013, erneuert 2023) schafft zwar einen institutionellen Rahmen zur Strukturierung der Beziehungen zwischen staatlichen Akteuren, Intermediären, Wirtschaftsverbänden sowie Käufern und Verkäufern; gleichwohl ziehen sich strukturelle Asymmetrien durch sämtliche Ebenen dieser Kooperation. Das Abkommen enthält explizite Nichtverschlechterungsklauseln (*Non-Regression Clauses*), die beide Vertragsparteien dazu verpflichten, bestehende Umwelt- und Arbeitsstandards nicht abzusenken – Verpflichtungen, die grundsätzlich auch über Streitbeilegungsmechanismen geltend gemacht werden können.⁷⁶ Demgegenüber basiert die strategische Partnerschaft zwischen der EU und Chile im Rohstoffbereich primär auf der unverbindlichen Absichtserklärung der beteiligten Unternehmen. Ihr fehlen weitgehend durchsetzbare Bestimmungen zum Umwelt- und Ressourcenschutz, zu einer gerechten Einnahmenverteilung sowie zur gezielten Förderung lokaler Wertschöpfung vor Ort.⁷⁷

Seitens des chilenischen Staates kommt CODELCO – als staatlicher Mehrheitsaktionär von NovAndino Litio und Partner von Rio Tinto bei der Förderung im Salar de Maricunga – eine verstärkte Sorgfaltspflicht zu: Als öffentliches Unternehmen und Verwalter einer der weltweit größten Lithiumreserven unterliegt es der doppelten Verantwortung, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte strikt einzuhalten. Diese Sonderrolle verleiht dem Konzern eine Schlüsselposition, mit der er die weltweiten Standards des Rohstoffabbaus maßgeblich mitgestalten kann. Hinzukommen konkrete Finanzierungsaufgaben aus den von der Multilateralen Investitions-Garantie-Agentur (MIGA) gewährten Garantien in Höhe von 2 Milliarden US-Dollar, die unter anderem den Zugang zum *Compliance Advisory Ombudsman* (CAO) der Weltbankgruppe eröffnen. Wie CODELCO seine Rolle in der Praxis ausfüllt, wird letztlich darüber entscheiden, wie Abbaumaßnahmen vor Ort umgesetzt werden und welche ökologischen wie sozialen Folgen dies für das Territorium und die ansässigen Gemeinschaften hat. Die staatliche Wirtschaftsförderungsgesellschaft CORFO wiederum fungiert als Verpächterin der Abbaukonzessionen und Verwalterin der Mittel als rechtliche Garantin. Über ihren Ausschuss zur Umweltüberwachung trägt sie die Verantwortung dafür, dass aus bloßen Absichtserklärungen verbindliche, durchsetzbare Vorgaben werden – und so das institutionelle Fundament für eine nachhaltige, langfristige Entwicklungsstrategie des Landes gewahrt bleibt.

5.2 Multilaterale Mechanismen zur Aufsicht, Streitbeilegung und Sorgfaltspflicht

Das multilaterale Ökosystem für Finanzierung und Kontrolle geht deutlich über das erwähnte CAO hinaus. Es umfasst eine Reihe ergänzender Überprüfungs- und Durchsetzungsmechanismen, wie

⁷⁵ PowerShift (2024): *Neokoloniale Neuauflage: Das Handelsabkommen zwischen der EU und Chile*.

⁷⁶ *Mission letters* der EU Kommission 2024–2029 (Šeřčovič, Comercio y Seguridad Económica; Séjourné, Prosperidad y Estrategia Industrial): *Acuerdo Comercial Interino UE–Chile en vigor desde el 1 de febrero de 2025*; Das erweiterte Rahmenabkommen muss noch von den 27 Mitgliedstaaten und dem chilenischen Kongress ratifiziert werden. Nicht-Regress-Klausel im Kapitel „Handel und nachhaltige Entwicklung“; Europäische Kommission (GD Handel) und Zusammenfassung des Europäischen Parlaments. Kooperationsabkommen zwischen Chile und Deutschland im Bergbau (BMWK), 2013, 2023 verlängert.

⁷⁷ Carry, I. (2025): *Raw Materials Partner Chile: More Than Just a Supplier*.

das MIGA-Inspektionsgremium, die Compliance-Standards der IFC und die Streitbeilegungsverfahren von BID Invest – Beteiligte am Rincón-Projekt in Argentinien. Auch alternative Streitbeilegungsinstrumente wie die Nationalen Kontaktstellen der OECD oder der BAFA-Beschwerdekanal gehören dazu. Allerdings werden sie bislang kaum effektiv genutzt und brachten für Betroffene selten konkrete Ergebnisse. Ergänzt wird dieses Instrumentarium durch das Escazú-Abkommen: Artikel 18 sieht einen beratenden, transparenten und nicht-sanktionierenden Ausschuss zur Einhaltungsförderung vor, während Artikel 9 einen regionalen Schutzrahmen für Umweltaktivist:innen etabliert.⁷⁸

Zwar bezieht kaum ein deutsches Unternehmen chilenisches Lithium auf direktem Wege, doch entbindet diese vertragliche Distanz keineswegs von der gesellschaftlichen und rechtlichen Verantwortung gemäß den UN-Leitprinzipien sowie dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Als direktestes Instrument der Kooperation galt die im April 2021 ins Leben gerufene *Responsible Lithium Partnership* – eine freiwillige Multi-Stakeholder-Initiative, getragen von Volkswagen/PowerCo, BMW, Mercedes-Benz, BASF und Daimler Truck.⁷⁹ Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) initiiert, verfolgte die Allianz das Ziel, einen fachlichen und partizipativen Dialog zwischen lokalen Gemeinschaften, dem öffentlichen Sektor, der Wissenschaft und Minenbetreibern zu etablieren. Hauptanliegen war es, die sozio-ökologischen Folgen des Lithiumabbaus abzumildern und die Wasserwirtschaft im extrem ariden Salar de Atacama nachhaltig zu verbessern, um so die Wertschöpfungskette der Elektromobilität an strengen Kriterien der Nachhaltigkeit, Transparenz und Indigenenrechte auszurichten. Die Initiative wurde jedoch 2025 eingestellt; eine Fortführung ist derzeit nicht vorgesehen. Auf lokaler Ebene führte das abrupte Ende zu Enttäuschung, da maßgebliche Prozesse – wie der vor Ort verankerte Wasserausschuss – nun ohne kontinuierliche Weiterverfolgung bleiben.⁸⁰

Das chilenische System ist formal zwar solide aufgestellt – gestützt durch eine voll funktionsfähige Umweltbürokratie, das Engagement im Rahmen der Transparenzinitiative EITI sowie eine einschlägige Rechtsprechung. Der effektive Schutz von Rechten wurde jedoch durch einen Legitimitätsverlust seitens der Rechteinhabenden selbst beeinträchtigt, die diese lokalen Mechanismen nutzen. Dennoch behalten internationale Mindeststandards und Verfassungsrechte ihre Gültigkeit. Für die verschiedenen Akteure und Interessensgruppen entlang der globalen Lithiumwertschöpfungskette⁸¹ bieten diese Gremien weiterhin essenzielle Foren, um Konflikte beizulegen, die im Zuge der handels- und entwicklungspolitischen Zusammenarbeit entstehen können.

6 Zusammenfassung und Schlüsselempfehlungen

Die vorliegende Fallstudie verdeutlicht die Verflechtungen und Zielkonflikte zwischen der europäischen und deutschen Energiewende einerseits sowie der sozial-ökologischen Gerechtigkeit in den Abbauregionen kritischer Rohstoffe andererseits. Für Deutschland und die EU stellt chilenisches

⁷⁸ CEPAL(2018): *Acuerdo Regional sobre el Acceso a la Información, la Participación Pública y el Acceso a la Justicia en Asuntos Ambientales en América Latina y el Caribe*.

⁷⁹ BASF (2025): *"Responsible Lithium Partnership" concludes successfully*.

⁸⁰ Eigenes Interview Dezember 2025, Salar de Atacama.

⁸¹ *ILQ-Übereinkommen Nr. 169*, in Chile seit 2009 in Kraft; Grundsatz der Nicht-Rückschrittlichkeit: Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (IPESKR), Art. 2 Abs. 1, und Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, *Allgemeine Bemerkung Nr. 3* (1990), Abs. 9.

Lithium einen unverzichtbaren strategischen Rohstoff dar, um die gesteckten Ziele in den Bereichen Dekarbonisierung und Elektromobilität zu erreichen. Demgegenüber stehen die Gemeinschaften des indigenen Volkes der Lickanantay im Salar de Atacama, die durch den konventionellen Lithiumabbau mittels Soleverdunstung vor erhebliche Herausforderungen gestellt werden. Obwohl Ansätze zur verbesserten Einbindung der Gemeinden bei der Planung und Bewertung neuer Projekte existieren und Versuche unternommen wurden, eine lokale Wertschöpfung zu etablieren, erweisen sich diese Instrumente in der Praxis als unzureichend, um den akuten Bedrohungen für Ökosysteme, Landrechte und traditionelle Lebensweisen wirksam zu begegnen.

Chiles neue Nationale Lithiumstrategie (2023) sowie die öffentlich-private Partnerschaft zwischen CODELCO und SQM (NovAndino Litio) für die Projekte *Salar Futuro* und *Paloma* wurden unter der Prämisse der Anwendung technologischer Innovationen – insbesondere der direkten Lithiumextraktion (DLE) – und einer gestärkten lokalen Wertschöpfung initiiert. In der Praxis wiederholt die Umsetzung dieses Modells jedoch historische Strukturmängel: Transparenz- und Beteiligungsdefizite bei der Aushandlung von Vereinbarungen schüren Verteilungskonflikte und verschärfen die ungleiche Bündelung von ökologischen Lasten und ökonomischen Profiten innerhalb der lokalen Gemeinden.

Vor dem Hintergrund europäischer und deutscher Sorgfaltspflichten – etwa durch die CSDDD und das LkSG – dürfen europäische Unternehmen und politische Entscheidungsträger nicht als reine Abnehmer verarbeiteter Rohstoffe agieren. Sie tragen entlang der gesamten Wertschöpfungskette eine aktive Mitverantwortung für die Schließung von Regulierungslücken, um eine global gerechte Energiewende zu gewährleisten. Die folgenden Empfehlungen adressieren diese Handlungsfelder für die unterschiedlichen Akteure der transnationalen Lieferkette.

A. Für den chilenischen Staat und die Betreiberunternehmen (CODELCO, NovAndino Litio y Albemarle)

1. **Gewährleistung umfassender, ganzheitlicher und völkerrechtlich konformer Konsultations- und Zustimmungsverfahren für indigene Völker:** Der Staat muss gewährleisten, dass sämtliche Konsultationsprozesse im Zusammenhang mit Rohstoffförderprojekten oder Betriebsverträgen nach den Prinzipien des FPIC über die repräsentativen Institutionen der betroffenen Völker durchgeführt werden⁸². Dies erfordert insbesondere:
 - a. **Umfassender Gegenstand der Konsultation:** Themen, die indigene Völker unmittelbar betreffen, dürfen nicht vom Konsultationsprozess ausgeschlossen werden. Dies erfordert eine Konsultation über sämtliche Vertragsklauseln – einschließlich jener zu Betriebssteuerung, Corporate Governance und Gewinnbeteiligungen, was insbesondere bei Großprojekten eine eigenständige Anforderung darstellt. Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse stellen nach dem Escazú-Abkommen (Art. 5 und 6) streng begrenzte Ausnahmen dar und dürfen unter keinen Umständen auf Bestimmungen angewendet werden, die Rechte oder wirtschaftliche Vorteile der Gemeinschaften betreffen.

⁸² In Übereinstimmung mit den Artikeln 6, 7 und 15 des [ILO-Übereinkommens Nr. 169](#); den Art. 19 und 32.2 der [UN-Deklaration über die Rechte der indigenen Völker](#) sowie den Urteilen des Interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte [Saramaka-Volk gegen Surinam](#), 2007 (Abs. 129), und [Indigenes Volk der Kichwa von Sarayaku gegen Ecuador](#), 2012).

- b. **Zeitpunkt und Fristen:** Gemäß dem Escazú-Abkommen muss die Beteiligung bereits in den frühen Planungsphasen – einschließlich der Exploration und der Vertragsverhandlungen – sichergestellt sein. Dabei sind angemessene Fristen einzuräumen, die die internen Beratungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der Gemeinden berücksichtigen. Methodik und Zeitplan dürfen keinesfalls einseitig vorgegeben werden.
 - c. **Pflichten der Betreiberunternehmen:** Unbeschadet der staatlichen Gewährleistungspflicht sind die Betreiberunternehmen verpflichtet, ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nachzukommen. Sie müssen das Prinzip FPIC als verbindlichen Betriebsstandard verankern – im Einklang mit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den OECD-Leitlinien sowie den Umwelt- und Sozialstandards der finanzierenden multilateralen Entwicklungsbanken. Um eine Zersplitterung von Konsultationsprozessen zu vermeiden, ist dieser Standard bereits in den Verträgen und im Projektdesign verbindlich festzulegen.
2. **Strikte Anwendung des Vorsorgeprinzips bei neuen Technologien:** Die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der direkten Lithiumextraktion (DLE) darf nicht ohne verlässliche Nachweise als gegeben angesehen werden. Ihre Anwendung setzt den wissenschaftlichen Nachweis ihrer Unbedenklichkeit voraus, um zu verhindern, dass lokale Gemeinschaften in der Praxis als Testfeld für unerprobte Technologien dienen.
 3. **Transparente Governance zur Erfassung lokaler Wertvorstellungen und zur Konfliktprävention:** Das Konzept der „Wertschöpfung“ muss über rein technische und industrielle Raffinerieprozesse hinaus erweitert werden, um lokale, kulturelle und territorial verankerte Perspektiven der betroffenen Bevölkerung einzubeziehen.
 4. **Abhängigkeiten durch geografische Konzentration bestimmter Wertschöpfungsschritte in einigen wenigen Regionen entgegenwirken und alternative Partnerschaftsmodelle etablieren:** Der geografischen Konzentration in einzelnen Abschnitten der Lieferkette ist durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit chinesischen Akteuren bei der Durchsetzung von Menschenrechts- und Umweltstandards zu begegnen. Parallel dazu müssen Risiken durch Diversifizierung minimiert und gleichberechtigte Partnerschaften aufgebaut werden, die eine stärkere Wertschöpfung in Förderländern wie Chile ermöglichen. Bei Investitionen in Drittstaaten muss die EU ein Gegenmodell zum reinen Extraktivismus etablieren: Wertschöpfung darf nicht auf die Weiterverarbeitung in den Konsumländern beschränkt werden, sondern muss den fairen Technologietransfer, den Aufbau lokaler Verarbeitungsindustrien im Herkunftsland sowie den Schutz territorialer und kultureller Interessen garantieren.

B. Für deutsche und europäische Abnehmerunternehmen (Automobil- und Technikindustrie)

1. **Einhaltung hoher Sorgfaltspflichtstandards:** Rein berichtsorientierte Prüfungen sind zu vermeiden, sofern sie sich auf die bloße Erfüllung quantifizierbarer Ex-ante-Kennzahlen beschränken. Wirkung der Maßnahmen auf lokaler Ebene müssen im Vordergrund stehen. Europäische Unternehmen müssen von ihren Lieferanten nachprüfbare Belege für eine wirksame Einbindung betroffener Akteure (*Meaningful Stakeholder Engagement*) einfordern, die den tatsächlichen Bedarfen vor Ort gerecht wird.

2. **Direktes Engagement zur Verbesserung lokaler Lebensbedingungen mit langfristigem Monitoring:** Initiativen wie *die Responsible Lithium Stewardship* bieten vielversprechende Ansätze. Sie müssen jedoch von Beginn an mit nachhaltigen Monitoring- und Nachverfolgungsmechanismen ausgestattet werden, die zeitlich über die ursprüngliche Projektlaufzeit hinausreichen.
3. **Förderung von Kreislaufwirtschaft und technologischer Innovation:** Systematische Verankerung einer konsequenten Kreislaufwirtschaft – insbesondere durch industrielles Batterierecycling und die Optimierung von Rückgewinnungsverfahren –, ist eine notwendige Bedingung, um sekundäres Lithium effizient im Wirtschaftskreislauf zu halten. Parallel dazu sind Investitionen in die gemeinsame technologische Entwicklung sowie in die Erforschung alternativer Speichertechnologien erforderlich, um den Primärbedarf an Lithium nachhaltig zu senken.

C. Für die EU und die deutsche Bundesregierung

1. **Strategische Partnerschaft und EU-Chile-Handelsabkommen an verbindliche Konditionen knüpfen:** Die Vorteile der Strategischen Rohstoffpartnerschaft (2023) müssen strikt an die Einhaltung überprüfbarer, sozialökologischer Standards vor Ort gekoppelt werden, deren Einhaltung durch unabhängige Dritte zu überwachen ist. Die Ratifizierung des Erweiterten Rahmenabkommens (AFA) sollte genutzt werden, um Nachhaltigkeitsklauseln (TSD-Kapitel) den klassischen Handelsnormen rechtlich gleichzustellen und somit Handelssanktionen bei gravierenden Verstößen gegen das Pariser Klimaabkommen oder die ILO-Kernarbeitsnormen zu ermöglichen. Zudem sind ein unabhängiger Beschwerdemechanismus für die Zivilgesellschaft und indigene Völker zu verankern sowie strenge Sorgfaltspflichten zum Schutz von Wasserressourcen und Territorialrechten festzulegen.
2. **Lieferkettengesetze stärken und konsequent umsetzen:** Europäische und nationale Rechtsrahmen (wie CSDDD und LkSG) müssen konsolidiert und gegen politische Abschwächungen verteidigt werden. Die Fristen und Vorgaben der EU-Sorgfaltspflichtenrichtlinie (CSDDD) sind konsequent umzusetzen. Dies erfordert unabhängige, ausreichend ausgestattete Aufsichtsbehörden sowie die Etablierung zugänglicher Beschwerdekanäle für Rechteinhaber. So wird gewährleistet, dass Verstöße im Rahmen der europäischen Rechenschaftspflichten untersucht und sanktioniert werden, ohne parallele Bürokratiestrukturen zu schaffen.
3. **Kreislaufwirtschaft vorantreiben und Primärrohstoffbedarf senken:** Ambitionierte Maßnahmen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft – darunter eine absolute Senkung des Rohstoffverbrauchs, effizientes Recycling, Wiederverwendung und Ökodesign für kritische Rohstoffe wie Lithium und Kupfer – müssen in der EU priorisiert werden. Diese Strategie muss mit verbindlichen Rückgewinnungsquoten unterlegt werden, um den Extraktionsdruck auf fragile Ökosysteme wie den Salar de Atacama effektiv zu mindern. Dies flankiert die CSDDD-Sorgfaltspflichten direkt und stellt sicher, dass die europäische Energiewende nicht auf eine ungebremste Steigerung des Primärrohstoffabbaus angewiesen ist.

Literaturverzeichnis

Albemarle (2024): *Corfo reafirma su relación contractual hasta 2043 con Albemarle*, Pressemitteilung, Online: <https://www.albemarle.com/cl/es/corfo-reafirma-su-relacion-contractual-hasta-2043-con-albemarle>.

Aylwin, José; Cayo, Juan Carlos; Correa, Santiago (2025): *Luces y sombras del acuerdo Codelco-SQM*, Columna, 25 August 2025, Online: <https://litiyddhh.observatorio.cl/entradas-litio/luces-y-sombras-del-acuerdo-codelco-sqm/>.

Badal, Ignacio (2025): *Consulta indígena por alianza Codelco-SQM: Las escasas chances de las comunidades opositoras para frenarla*, La Tercera / Pulso, 18 Juli 2025, Online: <https://www.latercera.com/pulso/noticia/consulta-indigena-por-alianza-codelco-sqm-las-escasas-chances-de-las-comunidades-opositoras-para-frenarla/>.

BASF (2025): *"Responsible Lithium Partnership" concludes successfully: The Mesa Multiactor platform continues its work as a foundation*, Pressemitteilung P25-032, 20 Februar 2025, Online: <https://www.basf.com/global/en/media/news-releases/2025/02/p-25-032>.

BBVA (2024): *La transición verde se carga con baterías*, Cleantech Way, Online: <https://www.bbva.com/es/sostenibilidad/la-transicion-verde-se-carga-con-baterias/>.

Buhmann, Karin; Fonseca, Alberto; Andrews, Nathan; Amatulli, Giuseppe (2024): *Meaningful stakeholder engagement: the concept, practice and governance*, in: Buhmann, K. et al. (eds.): *The Routledge Handbook on Meaningful Stakeholder Engagement*, Routledge, pp. 3–39, Online: <https://www.taylorfrancis.com/chapters/oa-edit/10.4324/9781003388227-2/meaningful-stakeholder-engagement-karin-buhmann-alberto-fonseca-nathan-andrews-giuseppe-amatulli>.

Business & Human Rights Resource Centre (2024): *Chile: Indigenous groups protest against lithium agreement signed between SQM and Codelco alleging they were sidelined*, 16 Januar 2024, Online: <https://www.business-humanrights.org/es/latest-news/chile-indigenous-groups-protest-against-lithium-agreement-signed-between-sqm-and-codelco-alleging-they-were-sidelined/>.

Cámara de Diputados de Chile (2024): *Informe de la Comisión Especial Investigadora sobre la actuación de CODELCO y CORFO en relación con el acuerdo con SQM*, Documento Ficha N° 352931, Online: <https://www.camara.cl/verDoc.aspx?prmTipo=DocumentoFicha&prmID=352931&prmTipoDoc=LO CAL>.

Carry, Inga (2025a): *Raw Materials Partner Chile: More Than Just a Supplier*, SWP Comment 2025/C 26, 30 Mai 2025, Online: <https://www.swp-berlin.org/publikation/raw-materials-partner-chile-more-than-just-a-supplier>.

Castillo, Emilio; del Real, Irene y Jara, José Joaquín (2025): *Una mirada al litio*. In: Castillo, Emilio; del Real, Irene; Jara, José Joaquín; González, Hermann; Ovalle, Roberto; Sahd, Jorge (2025): *Minerales críticos: El caso del litio*, Konrad-Adenauer-Stiftung, pp. 9–48, Online: <https://www.kas.de/de/web/chile/publikationen/einzeltitel/-/content/minerales-criticos-el-caso-del-litio>.

CEPAL (2018): *Acuerdo Regional sobre el Acceso a la Información, la Participación Pública y el Acceso a la Justicia en Asuntos Ambientales en América Latina y el Caribe*, Observatorio del Principio 10, Comisión Económica para América Latina y el Caribe, Online: <https://observatoriop10.cepal.org/es/tratado/acuerdo-regional-acceso-la-informacion-la-participacion-publica-acceso-la-justicia-asuntos>.

CEPAL (2023): *El litio en América Latina y el Caribe: oportunidades y desafíos para la transformación productiva*, Comisión Económica para América Latina y el Caribe, Online: <https://repositorio.cepal.org/server/api/core/bitstreams/6e8ad3fd-1026-40bb-98d7-74f14a1a429c/content>.

Cochilco (2024): *Anuario de estadísticas del cobre y otros minerales*, Comisión Chilena del Cobre, Online: <https://www.cochilco.cl/web/anuario-de-estadisticas-del-cobre-y-otros-minerales/>.

Codelco (2025a): *Codelco elige a Río Tinto como socio para el desarrollo de proyecto de litio en Maricunga*, Pressemitteilung, Online: <https://www.codelco.com/prensa/2025/codelco-elige-a-rio-tinto-como-socio-para-el-desarrollo-de-proyecto-de>.

Codelco (2025b): *Codelco y SQM forman NovaAndino Litio, la sociedad conjunta para el desarrollo del Salar de Atacama*, Pressemitteilung, Online: <https://www.codelco.com/prensa/2025/codelco-y-sqm-forman-novaandino-litio-la-sociedad-conjunta-para-el>.

Codelco/SQM (2024): *Salar Futuro Project*, Acuerdo Codelco-SQM, Online: <https://acuercododelcosqm.cl/en/salar-futuro-project/>.

Comité DESC (1990): *Observación General N° 3: La índole de las obligaciones de los Estados Partes (párrafo 1 del artículo 2 del Pacto)*, Comité de Derechos Económicos, Sociales y Culturales, 14 Dezmember 1990, E/1991/23, Online: <https://www.refworld.org/es/docid/47ebcc162.html>.

CORFO (2016): *Informe de Sistematización: Proceso de Consulta Indígena sobre Contratos de Litio en el Salar de Atacama*, Corporación de Fomento de la Producción, Gobierno de Chile, Online: https://saowcsblobassets.blob.core.windows.net/assets/Pg/1476738230165/Informe%20de%20Sistematizacion_Consulta%20Contratos%20-%20Corfo.pdf.

Cultural Survival / Comunidad Indígena Colla de Copiapó (2024): *Alternative Report on Chile to the UN Human Rights Committee (ICCPR)*, Informe Alternativo, 2 Febrero 2024, Online: <https://www.culturalsurvival.org/sites/default/files/Informe%20Alternativo%20ICCPR%20Chile%20%28CS%20y%20Copiap%C3%B3%29.pdf>.

DERA (2021): *DERA Rohstoffinformationen*, Bericht, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Online: https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Publikationen/Industrie/dera-rohstoffinformationen-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=1.

Deutschland.de (2024): *Litio: asociaciones alemanas de materias primas y extracción propia*, 19 September 2024, Online: <https://www.deutschland.de/es/topic/economia/litio-asociaciones-alemanas-de-materias-primas-y-extraccion-propia>.

Diario Constitucional (2026): *Corte Suprema avala consulta indígena por nuevos contratos del Salar de Atacama y descarta vicios en su metodología*, 6 Januar 2026, Online:

<https://www.diarioconstitucional.cl/2026/01/06/corte-suprema-avala-consulta-indigena-por-nuevos-contratos-del-salar-de-atacama-y-descarta-vicios-en-su-metodologia/>.

DW (2024a): *Litio en Europa: ¿logrará establecerse un ciclo sostenible?*, DW Español, Online:

<https://www.dw.com/es/litio-en-europa-lograr%C3%A1-establecerse-un-ciclo-sostenible/a-74385275>.

DW (2024b): *Litio: Chile, un socio clave para Alemania*, DW Español, 8 Juli 2024, Online:

<https://www.dw.com/es/litio-chile-un-socio-clave-para-alemania/a-69307472>.

EITI (2023): *Validation Procedure under the 2023 EITI Standard*, EITI Guidance Note, Extractive Industries Transparency Initiative, Online: <https://eiti.org/guidance-notes/validation-procedure-2023-eiti-standard>.

EITI (2025): *Chile joins EITI as implementing country*, Extractive Industries Transparency Initiative, Press Release, Online: <https://eiti.org/news/chile-joins-eiti>.

EU Kommission (n.d.): *Critical raw materials*, Single Market and Economy, Online: https://single-market-economy.ec.europa.eu/sectors/raw-materials/areas-specific-interest/critical-raw-materials_en.

EU Kommission (2022): *Green Deal: EU agrees new law on more sustainable and circular batteries to support EU's energy transition and competitive industry*, Pressemitteilung IP/22/7588, 9 Dezember 2022, Online: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/es/ip_22_7588.

EU Kommission (2023): *Strategic sectors and technologies value chains and CRM demand*, Raw Materials Information System (RMIS), Joint Research Centre (JRC), Online: <https://rmis.jrc.ec.europa.eu/crms-in-strategic-sectors-and-technologies-e8c632>.

EU Kommission (2024): *Mission Letters to Maroš Šefčovič and Stéphane Séjourné & Clean Industrial Deal*, Online: https://commission.europa.eu/about-european-commission/state-union-and-priorities_en.

EU Kommission (2024): *Corporate sustainability due diligence*, Sustainability due diligence and responsible business, Online: https://commission.europa.eu/topics/business-and-industry/doing-business-eu/sustainability-due-diligence-responsible-business/corporate-sustainability-due-diligence_en.

EU Kommission (2025): *Anwendung des Interimsabkommens EU-Chile ab dem 1. Februar 2025*, Access2Markets, 1 Febrero 2025, Online: <https://trade.ec.europa.eu/access-to-markets/de/news/anwendung-des-interimsabkommens-eu-chile-ab-dem-1-februar-2025>

EU Parlament (2026): *Omnibus I – simplification of the directives on corporate sustainability reporting (CSRD) and due diligence (CSDDD)*, Legislative Train Schedule, Online: <https://www.europarl.europa.eu/legislative-train/package-simplification-business/file-first-omnibus-package-on-sustainability-proposal-amending-csrd-and-csddd>.

EU-LAC Foundation (2024): *Lithium in the new agenda of the European Union and Latin America and the Caribbean*, Policy Brief N° 7, Januar, Online: <https://eulacfoundation.org/sites/default/files/2024-02/Policy-Brief-N%C2%BA7-ES.pdf>.

EUR-Lex (2024): *Acceso a la información, participación del público y acceso a la justicia en materia de medio ambiente (Convenio de Aarhus)*, Summary of EU Legislation, European Union, Online: <https://eur-lex.europa.eu/ES/legal-content/summary/access-to-information-public-participation-and-access-to-justice-in-environmental-matters-aarhus-convention.html>.

Europäischer Rat (2026): *EU climate action and policies*, Online: <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/climate-change/>.

Faanu, Phil; Gyan, Augustine; Andrews, Nathan (2026): *Meaningful stakeholder engagement as a tool for accountability in the mineral industry*, The Extractive Industries and Society, Vol. 27, Online: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2214790X26000523>.

FARN (2024): *Observaciones escritas presentadas en el marco de la Solicitud de Opinión Consultiva OC-32 sobre Emergencia Climática y Derechos Humanos*, Fundación Ambiente y Recursos Naturales, Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte, Online: https://corteidh.or.cr/sitios/observaciones/OC-32/36_FARN.pdf.

Fielitz, P.-D.; Pamplona, D. A. (2026): *Because we (really) need to know: Strengthening Human Rights Impact Assessments within EU trade agreements*, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin, Online: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/because-we-really-need-to-know>.

Fraunhofer FFB (2023) *Batteriematerialien & Recycling*, Website: Messen & Veranstaltungen, Skill - ffScale Up, Online: https://www.ffb.fraunhofer.de/de/messen-veranstaltungen/skill---scale-up/Batteriematerialien_Recycling.html.

Gobierno de Chile (2023): *Lithium for Chile: National Lithium Strategy*, Official Government Portal, Online: <https://www.gob.cl/litioporchile/en/>.

Gobierno de Chile (2025a): *NovaAndino Litio: Codelco y SQM concretan acuerdo para la producción de litio en el Salar de Atacama*, Noticias del Gobierno, Online: <https://www.gob.cl/noticias/nova-andino-litio-codelco-sqm-produccion-litio-salar-de-atacama/>.

Gobierno de Chile (2025b): *Nuevo contrato en Salar de Maricunga: Codelco y Rio Tinto avanzan en la Estrategia Nacional del Litio*, Noticias del Gobierno, Online: <https://www.gob.cl/noticias/nuevo-contrato-salar-maricunga-estrategia-nacional-litio-codelco-rio-tinto/>.

Gundermann, Hans; Göbel, Barbara (2018): *Comunidades indígenas, empresas del litio y sus relaciones en el Salar de Atacama*, Chungara: Revista de Antropología Chilena, Vol. 50, No. 3, pp. 471–486, Online: <https://www.scielo.cl/pdf/chungara/v50n3/0717-7356-chungara-01602.pdf>.

Heinrich-Böll-Stiftung (2023): *Value Addition in the Context of Mineral Processing*, Articles / Analysis, 15 Noviembre 2023, Online: <https://www.boell.de/en/2023/11/15/value-addition-context-mineral-processing>.

Ibarra, Valeria (2026): *SQM apunta con todo al litio: invertirá US\$ 3.000 millones en Salar Futuro y ampliará su producción en Australia*, Diario Financiero, 27 Mai 2026, Online: <https://www.df.cl/empresas/mineria/sqm-apunta-con-todo-al-litio-invertira-us-3-000-millones-en-salar-futuro>.

IEA (2021): *The Role of Critical Minerals in Clean Energy Transitions*, World Energy Outlook Special Report, Mai 2021, Online: <https://iea.blob.core.windows.net/assets/ffd2a83b-8c30-4e9d-980a-52b6d9a86fdc/TheRoleofCriticalMineralsinCleanEnergyTransitions.pdf>.

Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte (2007): *Caso Pueblo Saramaka vs. Surinam*, Sentencia de 28 de noviembre de 2007 (Excepciones Preliminares, Fondo, Reparaciones y Costas), Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte, Online: https://www.corteidh.or.cr/docs/casos/articulos/seriec_172_esp.pdf.

Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte (2012): *Caso Pueblo Indígena Kichwa de Sarayaku vs. Ecuador*, Sentencia de 27 de junio de 2012 (Fondo y Reparaciones), Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte, Online: https://www.corteidh.or.cr/docs/casos/articulos/seriec_245_esp.pdf.

Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte (2017): *El principio de precaución ante riesgos de daño grave o irreversible y carácter obligatorio de la evaluación de impacto ambiental*, Opinión Consultiva OC-23/17, 15 November 2017, Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte.

ILO (1989): *Convenio sobre pueblos indígenas y tribales, 1989 (Núm. 169)*, Organización Internacional del Trabajo (OIT), Online: https://www.ilo.org/dyn/normlex/es/f?p=NORMLEXPUB:12100:0::NO::P12100_ILO_CODE:C169.

IWGIA (2025): *Debates 2025: Los impactos del litio en Argentina, Bolivia y Chile*, Grupo Internacional de Trabajo sobre Asuntos Indígenas, Online: <https://iwgia.org/es/noticias/5776-debates-2025-los-impactos-del-litio-en-argentina-bolivia-y-chile.html>.

Jerez, Bárbara; Garcés, Ingrid; Torres, Robinson (2021): *Lithium extractivism and water injustices in the Salar de Atacama, Chile: The colonial shadow of green electromobility*, Political Geography, Vol. 87, 102382, Online: <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0962629821000421>.

Jerez, Bárbara; Garcés, Ingrid; Torres, Robinson; Valenzuela, Esteban (2022): *Mining Indigenous Territories: Consensus, Tensions and Ambivalences in the Salar de Atacama*, The Extractive Industries and Society, Vol. 9, 101047, Online: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2214790X22000053>.

Kaltenborn, M. y Rahn, R. (2025): *Zwischen Entlastung und Entkernung: Wie die EU beim Lieferkettenrecht ihre eigenen Werte riskiert*, Verfassungsblog, 22 de Octubre de 2025, Online: <https://verfassungsblog.de/lieferkettengesetz-berichtspflicht-reform/>.

Ministerio de Minería (2026): *Estrategia Nacional de Minerales Críticos*, Gobierno de Chile, Januar 2026, Online: https://www.minmineria.gob.cl/estrategiademineralescriticos/doctos_descarga/20260130-Estrategia-Minerales-Criticos.pdf.

Montoya, Barinia (2024): *Comunidades indígenas interponen denuncia por hundimiento de salar de Atacama debido a extracción de litio en Chile*, Mongabay Latam, 20 November 2024, Online: <https://es.mongabay.com/2024/11/comunidades-indigenas-interponen-denuncia-por-hundimiento-de-salar-de-atacama-por-litio-chile/>.

Nature (2023): *Environmental impacts of lithium extraction and processing*, Nature Reviews Earth & Environment, Online: <https://www.nature.com/articles/s43017-022-00387-5>.

NovAndino Litio (n.d.): *Nuestra propuesta de valor*, Sitio web corporativo, Online: <https://novandino.com/nosotros/propuesta-de-valor/>.

Observatorio Ciudadano (2021): *Informe de Evaluación de Impactos en Derechos Humanos: Explotación de litio por SQM en el Salar de Atacama y los derechos del Pueblo Atacameño / Lickanantay*, August 2021, Online: <https://observatorio.cl/wp-content/uploads/2021/08/informe-eidh-sqm-en-derechos-pueblo-lickanantay.pdf>.

Observatorio Ciudadano (2025): *Lithium and Human Rights in the High Andean Salt Flats of Argentina, Bolivia and Chile*, Ed.: José Aylwin, Juan Carlos Cayo, Sacha Feierabend, Sebastián del Pino, Manuel Olivera, Manuel Tufr, Informe / Report, Online: https://www.fidh.org/IMG/pdf/lithium_and_human_rights_in_the_high_andean_salt_flats_of_argentina_bolivia_and_chile.pdf.

ONU (2007): *Declaración de las Naciones Unidas sobre los derechos de los pueblos indígenas*, Organización de las Naciones Unidas, Online: https://www.un.org/development/desa/indigenouspeoples/wp-content/uploads/sites/19/2018/11/UNDRIP_S_web.pdf.

Orrego, Gustavo; Espíndola, Leandro; Pogorelow, Beatriz; Leal, José; Morales, César; Saa, René (2023): *Informe País: Estado del Medio Ambiente en Chile 2022. Resumen para tomadores de decisiones*, Centro de Análisis de Políticas Públicas (CAPP), Universidad de Chile, Junio 2023, Online: <https://uchile.cl/dam/jcr:687ce301-6934-4def-9a32-eb457c7eebf3/INFORME%20PA%C3%8DS%202022%20-%20Resumen.pdf>.

Ovalle, Roberto; González, Hermann; Sahd, Jorge (2025): *Geopolítica del litio*. En: Castillo, Emilio; del Real, Irene; Jara, José Joaquín; González, Hermann; Ovalle, Roberto; Sahd, Jorge (2025): *Minerales críticos: El caso del litio*, Konrad-Adenauer-Stiftung, p. 48-88, Online: <https://www.kas.de/de/web/chile/publikationen/einzeltitel/-/content/minerales-criticos-el-caso-del-litio>.

PowerShift (2024): *Neokoloniale Neuauflage: Das Handelsabkommen zwischen der EU und Chile*, Podcast / Publikation, Online: <https://power-shift.de/media/neokoloniale-neuauflage/>.

Prensa Presidencia de Chile (2023): *Estrategia Nacional del Litio*, Fotonoticia N° 232596, Gobierno de Chile, Online: <https://prensa.presidencia.cl/fotonoticia.aspx?id=232596>.

Reuters (2024): *Protest on Chile's lithium salt flats snarls roads to SQM, Albemarle*, 10 Enero 2024, Online: <https://www.reuters.com/world/americas/protest-chiles-lithium-salt-flats-snarls-roads-sqm-albemarle-2024-01-10/>.

Schöneich, Svenja (2025): *Asociaciones de materias primas y lo que (aún) les falta. Retos para una cooperación en condiciones de igualdad*, Germanwatch, Online: www.germanwatch.org/es/93369.

Schnurr, Eva-Maria (2026): *Trumps neuer Imperialismus: »Jetzt geht es nur noch um die solistische Durchsetzung egoistischer Ziele«*, DER SPIEGEL, 10 enero 2026, Online: <https://www.spiegel.de/ge-schichte/neuer-us-imperialismus-jetzt-geht-es-nur-noch-um-die-solistische-durchsetzung-egoisti-scher-ziele-a-3b0d8af4-b997-456e-ad56-c6d6135431c2>.

Senado de la República de Chile (2026): Comisión de Minería y Energía recibe en audiencia al Presidente y al directorio de CODELCO para informar sobre la situación de la Corporación y su política del litio, Sesión de la Comisión de Minería y Energía, 15 de julio de 2026, Online: <https://www.senado.cl/actividad-legislativa/comisiones/196/22749>.

Sistema de Evaluación de Impacto Ambiental (SEIA / SEA) (n.d.): *Ficha de Expediente de Evaluación de Impacto Ambiental*, Servicio de Evaluación Ambiental, Gobierno de Chile, Online: https://seia.sea.gob.cl/expediente/ficha/fichaPrincipal.php?modo=normal&id_expediente=2168604266.

Slak, Daniel; Degen, Florian (2023): *Batterierohstoff Lithium. Technologische und ökologische Analyse der industriellen Lithiumgewinnung*, Fraunhofer FFB Whitepaper, Online: https://www.ffb.fraunhofer.de/de/news/publikationen/Whitepaper_Studien_Reporte/Batterierohstoff_Lithium.html.

Sora, Andrés (2025): *Alemania confirma hallazgo de litio y sus implicancias para Sudamérica*, Diario Minero, 29 September 2025, Online: <https://diariominero.cl/index.php/mineria/660-alemania-confirma-hallazgo-de-litio-y-sus-implicancias-para-sudamerica>.

Springer Fachmedien Wiesbaden (n.d.): *Wertschöpfung*, Gabler Wirtschaftslexikon, Online: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/wertschoepfung-50306>.

SUBREI (2023): *Segunda Radiografía del Mercado del Litio: Una perspectiva desde el comercio internacional*, Subsecretaría de Relaciones Económicas Internacionales, Gobierno de Chile, Online: https://www.subrei.gob.cl/docs/default-source/estudios-y-documentos/otros-documentos/segunda-radiografia-del-mercado-del-litio-2023.pdf?sfvrsn=54fdb805_1.

SUBREI (2026): *Informe del Litio - Junio 2026*, Subsecretaría de Relaciones Económicas Internacionales, Gobierno de Chile, Online: https://www.subrei.gob.cl/docs/default-source/estudios-y-documentos/otros-documentos/informe-del-litio---junio-2026.pdf?sfvrsn=d5d819b_1.

Sucharitkul, Somtow (n.d.): *Evolution continue d'une notion nouvelle: le patrimoine commun de l'humanité*, Capítulo 14: Los derechos de los pueblos indígenas sobre los recursos naturales, Organización de las Naciones Unidas para la Alimentación y la Agricultura (FAO), Online: <https://www.fao.org/4/s5280t/s5280t14.htm>.

Superintendencia del Medio Ambiente (SMA Chile) (n.d.): *Ficha de Procedimiento Sancionatorio Rol D-001-2016 (SQM Salar S.A.)*, Sistema Nacional de Información de Fiscalización Ambiental, Gobierno de Chile, Online: <https://snifa.sma.gob.cl/Sancionatorio/Ficha/2832>.

Tello Moreno, Luisa Fernanda (2012): *El derecho al patrimonio común de la humanidad: Origen del derecho de acceso al patrimonio cultural y su disfrute*, Comisión Nacional de los Derechos Humanos (CNDH), Colección Novedades, Online: http://appweb.cndh.org.mx/biblioteca/archivos/pdfs/Nov_6.pdf.

USGS (2026): *Lithium Statistics and Information*, National Minerals Information Center, U.S. Geological Survey, Online: <https://www.usgs.gov/centers/national-minerals-information-center/lithium-statistics-and-information>.

WITS/Weltbank (2024a): *European Union Lithium Carbonate (HS 283691) Imports by Country 2024*, UN Comtrade Trade Statistics, Online: <https://wits.worldbank.org/trade/comtrade/en/country/EUN/year/2024/tradeflow/Imports/partner/ALL/product/283691>.

WITS/Weltbank(2024b): *Global Lithium Carbonate (HS 283691) Imports from Chile 2024*, UN Comtrade Trade Statistics, Online: <https://wits.worldbank.org/trade/comtrade/en/country/All/year/2024/tradeflow/Imports/partner/CHL/product/283691>.

World Economic Forum (2025): *Desde los chips hasta las turbinas: Europa depende de minerales críticos y de tierras raras*, 20 Octubre 2025, Online: <https://es.weforum.org/stories/2025/10/desde-los-chips-hasta-las-turbinas-europa-depende-de-minerales-criticos-de-tierras-raras/>.

Zúñiga Cañete, Diego (2025): *Estatuto y Naturaleza Jurídica de la Salmuera*, Revista de Justicia Ambiental, Dezember 2025, Online: <https://www.revistajusticiaambiental.cl/wp-content/uploads/2025/12/Articulo10.pdf>.

Alle Onlinequellen wurden im Zeitraum vom 01. bis zum 09. September 2026 zuletzt konsultiert.

Germanwatch

„Hinsehen, Analysieren, Einmischen“ – unter diesem Motto engagiert sich Germanwatch für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen und konzentriert sich dabei auf die Politik und Wirtschaft des Nordens mit ihren weltweiten Auswirkungen. Die Lage der besonders benachteiligten Menschen im Süden bildet den Ausgangspunkt unseres Einsatzes für eine nachhaltige Entwicklung.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind Klimaschutz & Anpassung, Welternährung, Unternehmensverantwortung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowie Finanzierung für Klima & Entwicklung/Ernährung. Zentrale Elemente unserer Arbeitsweise sind der gezielte Dialog mit Politik und Wirtschaft, wissenschaftsbasierte Analysen, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kampagnen.

Germanwatch finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen der Stiftung Zukunftsfähigkeit sowie aus Projektmitteln öffentlicher und privater Zuschussgeber.

Möchten Sie die Arbeit von Germanwatch unterstützen? Wir sind hierfür auf Spenden und Beiträge von Mitgliedern und Förderern angewiesen. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung / Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft AG,
IBAN: DE33 1002 0500 0003 2123 00,
BIC/Swift: BFSWDE33BER

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.germanwatch.org
oder bei einem unserer beiden Büros:

Germanwatch – Büro Bonn

Dr. Werner-Schuster-Haus
Kaiserstr. 201, D-53113 Bonn
Telefon +49 (0)228 / 60492-0, Fax -19

Germanwatch – Büro Berlin

Stresemannstr. 72, D-10963 Berlin
Telefon +49 (0)30 / 2888 356-0, Fax -1

E-Mail: info@germanwatch.org

Internet: www.germanwatch.org



Hinsehen. Analysieren. Einmischen.

Für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen.